

Premiere: Drei Trierer Kindertagesstätten abends bis maximal 20 Uhr geöffnet. **Seite 5**



Von Schulterpolstern bis Karneval: Museumsdirektorin Dr. Elisabeth Dühr gibt Ausblick auf Ausstellungen im Stadtmuseum in den nächsten Jahren. **Seite 6**



Umfangreiches Gedenkprogramm zum 80. Jahrestag der Pogromnacht. **Seite 10**

23. Jahrgang, Nummer 46

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 13. November 2018

## Schlüsselprojekte für die nächste Dekade

### Stadtrat beschließt Straßenbaukonzept

Der Stadtrat hat sich bei der Umsetzung des Mobilitätskonzepts auf ein umfangreiches Maßnahmenbündel festgelegt, das innerhalb der nächsten zehn Jahre umgesetzt werden soll. Dabei sollen auf Initiative der CDU und der Grünen auch wichtige Zeichen für den Fuß- und Fahrradverkehr gesetzt werden. Das Straßenbaukonzept konzentriert sich auf drei Stadtquartiere.

Von Ralph Kießling

Der Straßenzug Aulstraße-Arnulfstraße-Straßburger Allee soll bis 2028 zur Südtangente, also zu einer Hauptverkehrsader, umgewandelt werden. Dafür ist unter anderem der Neubau der Aulbrücke erforderlich und der Ausbau des Knotenpunkts Aulstraße/Auf der Weismark. Dieser soll den zusätzlichen Verkehr bewältigen, den das geplante Baugebiet Brubacher Hof generiert. Erst wenn der Ausbau der Verkehrswege begonnen hat, dürfen auch am Brubacher Hof die Bagger rollen – so hatte es der Stadtrat 2017 beschlossen. Der einstimmige Grundsatzbeschluss zum Straßenbaukonzept war somit auch die Voraussetzung für den nächsten Schritt zur Baulandentwicklung auf Brubach, mit dem sich der Rat direkt im Anschluss befasste: Nach kontroverser Debatte stimmte eine Mehrheit von 32 Ratsmitgliedern bei 21 Gegenstimmen für die Einleitung einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme in dem Gebiet.

### Asphalt für Luxemburger Straße

Höchste Priorität in dem von Baudezernent Andreas Ludwig vorgelegten Zehn-Jahres-Plan hat Trier-West: Schlüsselprojekte sind der Kreislauf an der Römerbrücke und der Bau der neuen Verbindungsstraße von der Hornstraße zum Bobinet-Quartier. Die Umsetzung ist bis 2024 geplant. Schon vorher wird der lärmige Pflasterbelag der Luxemburger Straße ausgetauscht: Für dieses Vorhaben konnte der Stadtrat jetzt den Baubeschluss fassen. Für knapp 1,2 Millionen Euro

### Rückkehr in die IGS ein Jahr später

Die derzeit laufenden Umbau- und Sanierungsarbeiten an der Integrierten Gesamtschule (IGS) werden länger dauern, als ursprünglich geplant. Darüber haben Baudezernent Andreas Ludwig und Schuldezernentin Elvira Garbes Elternvertreter, Lehrer und Schüler in einer Veranstaltung informiert. Grund sind Planungs- und Koordinationsprobleme. Damit der Schulbetrieb weiterhin nach Plan läuft, bleibt das mobile Schulgebäude am Wolfsberg zunächst vor Ort. **Bericht Seite 11**

erhält die Straße auf dem 1100 Meter langen Abschnitt zwischen Römer- und Adenauerbrücke einen Asphaltbelag. Dafür gibt es einen Zuschuss von knapp 770.000 Euro aus Bundes- und Landesmitteln.

In Trier-Nord und Kürenz liegt das Hauptaugenmerk auf der Neuansbindung des Aveler Tals über den Grüneberg zur Dasbach- und Metternichstraße. Diese Achse soll bis 2026 realisiert werden und bildet künftig die Nordtangente. Als ein Sonderprojekt ist die Modernisierung des Bahnhofsvorplatzes im Zehn-Jahres-Plan enthalten.

### Stärkung des Umweltverbunds

Insgesamt enthält das Konzept 47 Einzelvorhaben, wobei stets auch die Belange des ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehrs berücksichtigt werden sollen. Dennoch hatten CDU und Bündnis 90/Grüne in einem gesonderten Antrag eine Liste mit acht weiteren Projekten zur Stärkung des Umweltverbunds vorgelegt. Dazu gehören der Anschluss der Engelstraße an die Innenstadtradrouten, eine Anbindung ans Moselufer über die Johannisstraße mit Unterführung des Krahnufers und der beidseitige Ausbau des Moselradwegs inklusive Brücke über die Hafeneinfahrt. Grünen-Fraktionschef Bernhard Hügler begründete den Vorstoß: „Wenn wir eine Änderung des Modal Split erreichen wollen, müssen wir den Fahrrad- und Fußgängerverkehr deutlich attraktiver machen.“

Während SPD und Linke die Initiative begrüßten, übten UBT, FDP und AfD Kritik an der „Wünsch-dir-was-Liste“. Der Antrag wurde schließlich bei fünf Gegenstimmen mit großer Mehrheit angenommen.

Über den Fortschritt der Planung, Finanzierung und Umsetzung des Maßnahmenpakets soll das Baudezernat die politischen Gremien regelmäßig unterrichten. Für jedes Einzelprojekt ist zudem ein Haushaltsansatz und ein Baubeschluss mit Bezifferung der Kosten erforderlich.

### Bericht über die Stadtratsdebatte zum Brubacher Hof auf Seite 3

### Erinnerung an Opfer von Krieg und Gewalt

Eine Gedenkstunde der Stadt Trier für die Opfer von Krieg und Gewalt beginnt am Volkstrauertag, 18. November, 11.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof. Bürgermeisterin Elvira Garbes legt mit Vertretern des Bundesverteidigungsministeriums, des Landes, der Sozialverbände, des französischen Generalkonsulats, des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge sowie der französischen Ehemaligenverbände Kränze am Ehrenmal nieder. Das Musikprogramm gestaltet der Musikverein 1920 Ruwer-Eitelbach. **red**

## Bustour schafft Einblicke



Rund 180 Triererinnen und Trierer lernten am Samstag bei einer städtischen Bustour durch Trier aktuelle Bauprojekte des Rathauses kennen. Baudezernent Andreas Ludwig und sein Team führten die Interessierten nach Trier-West in den Gneisenaubering, zum Moselufer in Trier-Nord (Foto) und zum neu entstehenden Energie- und Technikpark am Grüneberg. Die Tour mit insgesamt vier Stadtbussen geht auf einen Antrag der CDU-Stadtratsfraktion zurück, die „Rollende Bürgerversammlung“ aus den 90er-Jahren wiederzubeleben. Damals waren mehrfach hunderte von

Bürgern in ähnlicher Weise in Bussen durch die Stadt gefahren worden wie bei der diesjährigen „Tut sich was-Tour“. Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren am Wochenende trotz des unangenehmen Herbstwetters am Ende begeistert über die neu gewonnenen Einblicke und klopften Baudezernent Ludwig, seinem Referenten Jürgen Feltes, den Amtsleitern und Verwaltungsmitarbeitern auf die Schultern. Die Tour sieht Ludwig als Pilotprojekt. Ob und wann es eine Fortsetzung gibt, muss letztlich der Stadtrat entscheiden. Foto: PA/mic, Sonderseite Seite 7

## Jecken mit internationaler Spitze

### OB Leibe empfängt Trierer Prinzenpaar, das erstmals aus Luxemburgern besteht



Freude auf Fastnacht. OB Wolfram Leibe (M.) freut sich, dass erstmals gebürtige Luxemburger das Trierer Prinzenpaar stellen. Marie-Claire und Pierrot leben in Langsur und treten für die KG Trier-Süd an. Foto: PA/em

Kurz vor der offiziellen Eröffnung der fünften Jahreszeit am 11.11. hat Oberbürgermeister Wolfram Leibe das neue Stadtprinzenpaar empfangen. Marie-Claire und Pierrot kommen aus Langsur und treten für die Karnevalsgesellschaft Trier-Süd an, stammen aber eigentlich aus Luxemburg. „Ich freue mich, dass der europäische Gedanke auch im Karneval eine Rolle spielt“, begrüßte Leibe die Hoheiten. Marie-Claire und Pierrot versprachen, die Stadt Trier mit „Würde und Freude zu vertreten“. Beide wollen sich auch über Karnevalsauftritte hinaus engagieren. So kündigten beide an, Heiligabend mit älteren Trierern gemeinsam in der Halle am Bach feiern zu wollen. „Das zeigt, Karneval ist mitten in der Gesellschaft“, sagte Leibe, der vom Prinzenpaar zum Ehrenadjutanten ernannt wurde. Dazu erhielt er eine eigene Narrenkappe mit dem Trierer Stadtwappen und dem Roude Léiw, dem luxemburgischen Wappentier. **em**

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

## Ja zur JVA Trier



Wir sagen Nein zu der Absicht der Landesregierung, den Standort der Justizvollzugsanstalt in Trier aufzugeben und nach Wittlich zu verlegen. Auf Initiative unserer Fraktion hat sich nun der Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung mit großer Mehrheit gegen die vom Justizministerium geplante Verlegung ausgesprochen.

Warum haben wir uns dagegen ausgesprochen? Dies hat vielerlei Gründe: Erstens im Hinblick auf das in Trier arbeitende Personal, aber zweitens auch aus Gründen der inneren Sicherheit. Trier ist Sitz eines Landgerichts und zugleich eines Amtsgerichts. Beide sind für alle Haftentscheidungen im gesamten Landgerichtsbezirk zuständig.

### Ortsnahe U-Haft

Zur Aufrechterhaltung einer effektiven Strafrechtspflege ist eine ortsnahe Untersuchungshaftanstalt, die eine zeitnahe und störungsfreie Zuführung inhaftierter Angeklagter und Beschuldigter ermöglicht, unerlässlich. Bei jeder Festnahme mit dem Ziel

einer Unterbringung in der JVA müsste die Polizei im Falle einer Verlagerung die betreffenden Personen nach Wittlich fahren, was in Trier dringend benötigtes Personal binden würde. Dies würde aus unserer Sicht zu einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der inneren Sicherheit unserer Stadt führen. Im Übrigen würde die Betreuung der Strafgefangenen wesentlich beeinträchtigt. In der JVA Trier werden relativ geringe Freiheitsstrafen beziehungsweise sogenannte Ersatzfreiheitsstrafen für nicht gezahlte Geldstrafen verbüßt.

Viele dieser Gefangenen haben ihren Lebensmittelpunkt in Trier oder in unmittelbarer Umgebung. Für solche Strafgefangenen ist der Erhalt von sozialen Beziehungen, das heißt regelmäßiger Besuch von Angehörigen, wichtig und dient der Resozialisierung. Bei einer Verlegung würden solche Kontakte erheblich erschwert beziehungsweise unmöglich gemacht.

**Thomas Albrecht,**  
CDU-Stadtratsfraktion

## Verantwortung für Menschlichkeit



Rund 200 Stolpersteine erinnern in Trier an jüdische und andere Einwohnerinnen und Einwohner, die Opfer der nationalsozialistischen Vernichtungsideologie zwischen 1933 und 1945 wurden. Mit dem

Novemberpogrom 1938 entfesselten die Nazis die Gewalt, die zuvor in Gesetzen, Verleumdungen, Enteisungen und Diffamierungen gesellschaftlich durchgesetzt worden war.

Über mehrere Tage und Nächte zerstörten Nazis und ihre Mitläufer gezielt und flächendeckend Häuser. Sie plünderten Geschäfte, setzten Wohnungen in Brand und vernichteten jahrhundertalte Kulturgüter mit und in den Synagogen. Sie verletzten und demütigten Nachbarn, Frauen, Männer, Kinder und alte Menschen, nur, weil diese Juden waren und nach der NS-Ideologie nicht reinpassen, nicht dazu gehörten und nicht erwünscht waren. Das hatte viel mit Neid, Missgunst



**Tamara Breitbach**

und Vorurteilen zu tun. Und mit einer Partei, die die Neidischen, Missgünstigen und Wütenden eingesammelt und deren Gefühle in eine menschenverachtende Politik umgeformt hat.

### Entfesselte Gewalt

Diese Politik war verantwortlich für den Tod von mehr als sechs Millionen Juden und Andersdenkenden, für Genozid und Vertreibung. Am 9. November gedenken wir der Entfesselung der Gewalt auf den Straßen mit einem klaren „Nie wieder Faschismus!“ Unsere demokratische Verantwortung heißt Gedenken für die Menschlichkeit und gegen Gewalt. Heute mehr denn je.

**Tamara Breitbach,**  
SPD-Fraktion

## Vorfahrt für Fuß- und Radverkehr



Es ist schon sehr erfreulich, dass die gemeinsam von CDU und Grünen gestellten Anträge für mehr Sicherheit des Radverkehrs in Trier und zur ganzheitlichen Umsetzung des Mobilitätskonzeptes (MoKo) 2025 eine breite Mehrheit in der Sitzung des Stadtrates am 6. November gefunden haben. Durch die jetzt beschlossenen Maßnahmen für den Fuß- und Radverkehr wie auch den ÖPNV werden die Fortbewegungsmöglichkeiten per Fuß, Rad oder mit dem Bus dem motorisierten Individualverkehr zumindest gleichgestellt.

### Integrierter Ansatz

Berücksichtigt man, dass bei den großen geplanten Straßenverkehrsmaßnahmen gleichzeitig auch die Bedürfnisse der zu Fuß Gehenden und Rad Fahrenden berücksichtigt und eingeplant werden, kommen wir dem Ziel eines „verkehrsträgerübergreifenden Mobilitätskonzeptes Trier als inte-

grierten und ganzheitlich konzipierten Verkehrsentwicklungsplan“, wie es das MoKo 2025 vorsieht, langsam näher.

Bei der Umsetzung der nun beschlossenen Maßnahmen kommt dem Arbeitskreis Radverkehr unter der Leitung von Baudezernent Andreas Ludwig eine besondere Bedeutung zu. Er hat in der Vergangenheit zu vielen kleineren und größeren Verbesserungen seinen konstruktiven Beitrag geliefert. So

steht die Umsetzung der ersten Fahrradstraße in Trier-Süd kurz bevor, die dem Radverkehr einen eindeutigen Vorrang gibt. Nun ist es die Aufgabe der Verwaltung, auch durch die beschlossenen Maßnahmen die Entwicklung zu einem verkehrsträgerübergreifenden Verkehrskonzept unter besonderer Berücksichtigung des nicht motorisierten Individualverkehrs voranzutreiben.

**Bernhard Hügle,**  
Fraktion Bündnis 90/Grüne



Bald auch in Trier:

## Herausforderungen meistern



Auch auf kommunaler Ebene gilt immer mehr, dass die öffentliche Meinung meist von schlechten Nachrichten beherrscht wird und dabei manches Mal die hoffnungsfrohen Zeichen übersehen werden. Der vorliegende städtische Doppelhaushalt 2019/20 ist das Auftragsbuch und der Zustandsbericht unserer Stadt. Wir haben die Sorge, dass mit Blick auf die Kommunalwahl 2019 einige Mitglieder des Stadtrats den Blick auf schnellen Applaus richten, anstatt nachhaltig zu denken. Wir alle werden weiter denken müssen. Das hat die UBT-Fraktion in der Vergangenheit getan und deshalb schauen wir auch mit Zuversicht nach vorn. Es lohnt sich, für unsere Stadt zu arbeiten und es lohnt sich, gemeinsam um Entscheidungen zu ringen und Beschlüsse zielstrebig umzusetzen.

Unsere Fraktion hat in den vergangenen Jahren in allen Bereichen an einer positiven Ortsent-

wicklung mitgewirkt, auch wenn das leider nicht immer nach außen sichtbar wurde. Um eine Zukunft zu haben, muss eine Stadt für alte und neue Bewohner attraktiv sein. Die Stadt muss etwas bieten: Wohnqualität, Freizeitangebote, Arbeitsplätze und ein günstiges Investitionsklima.

Flickschusterei bringt uns nicht weiter, sondern es sind umfassende, nachhaltige Konzepte gefragt, wie die UBT sie immer wieder fordert. In den Haushaltsberatungen liegt uns viel daran, darauf zu verweisen, welches Potenzial unsere Stadt hat und wie viele Menschen hier leben, die initiativ und kreativ, dynamisch und erfindarisch sind. Dadurch haben wir in Trier gute Voraussetzungen, die kommenden Herausforderungen zu meistern. Die Stadt muss mehr Unterstützung von Bund und Land einfordern, um die Finanzierungsgrundlage zukunftsfest zu machen. Die Lebensqualität weiter zu verbessern, aber auch die Qualitäten von Trier herauszustreichen, ist uns ein zentrales Anliegen. Helfen Sie bitte alle mit, dass sich das politische Klima der Bundesebene nicht auf unsere Stadt überträgt.

**UBT-Stadtratsfraktion**

## Finanzierung des Tierheims



In der letzten Stadtratsitzung wurde ein Antrag mit dem Titel „Finanzierung des Tierheims sicherstellen“ eingebracht und mehrheitlich beschlossen. Auch wir haben diesem Vorschlag zugestimmt, allerdings nicht ohne vorher deutliche Kritik am Vorgehen der antragstellenden Fraktionen zu äußern. Denn der Titel dieses Antrags klingt zunächst super und soll großes Engagement der Fraktionen bei diesem Thema signalisieren. Leider finden sich im Antragstext keine konkreten Lösungsvorschläge für die Behebung der schlechten finanziellen Ausstattung des Tierschutzvereins. Eine dauerhafte gute Finanzierung wird nicht sichergestellt, indem die Stadtverwaltung aufgefördert wird, das Defizit zu benennen. Jedem, der sich mit dem Tierschutz auseinandersetzt und mit den engagierten Mitarbeitern des Tierheims spricht, sollte wissen, dass die Zuschüsse nicht ausreichen.

Es gibt nur zwei Möglichkeiten, die Finanzierung des Tierheims dauerhaft sicherzustellen:

1. Eine Erhöhung des städtischen Zuschusses an den Tierschutzverein. Dazu braucht es keine Schauanträge im Stadtrat, sondern entsprechende Forderungen bei den kommenden Etatberatungen. Nachdem in der Vergangenheit immer wieder außerplanmäßige Mittel an defizitäre Vereine mit großer Lobby oder ans Theater geflossen sind, sollte es nun kein Problem sein, auch Mittel für den Tierschutz bereitzustellen.
2. Die Erhöhung der Zuschüsse aus den Landkreisen, die von der Arbeit des Trierer Tierheims stets profitieren. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen aber, dass damit nicht zu rechnen ist. Es ist eine Sauerei, dass sich die Landkreise aus ihrer Verantwortung stellen.

Wir Freien Demokraten werden zeitnah einen entsprechenden Antrag stellen – bei den Haushaltsberatungen, wo solche Forderungen und Entscheidungen hingehören.

**Katharina Haßler,**  
stellvertretende Fraktionsvorsitzende

## Ungerechte Satzung zur Schülerbeförderung

### DIE LINKE.

In der Stadtratsitzung am 6. November stimmte die Mehrheit der Neufassung der Satzung zur Schülerbeförderung zu. Die Linksfraktion lehnte diese wegen der darin enthaltenen Erhöhung des Eigenanteils der betroffenen Schüler\*innen ab. Durch diese Erhöhung kann die Stadt Trier mit einem anteiligen Mehrertrag von 14.500 Euro im Jahr 2019 rechnen. In den folgenden Haushaltsjahren sind es jeweils rund 29.000 Euro. Wird ernsthaft von den zustimmenden Fraktionen geglaubt, dass mit diesem geringen Mehrertrag etwas an dem Finanzstatus Triers geändert wird?

### Bis zu 640 Euro Differenz im Jahr

An dem Finanzstatus der betroffenen Familien/familiären Lebensformen ändert sich hingegen entscheidend viel. Rechnet man das Ganze durch, kommt es zu beträchtlichen Erhöhungen

für die Betroffenen. Je weiter der Schulweg, umso höher der Eigenanteil. Familien/familiäre Lebensgemeinschaften mit mehreren Kindern müssen mit dieser Erhöhung überproportional zu dem Mehrertrag der Stadt Trier beitragen. Denn muss zum Beispiel der Eigenanteil für drei Kinder bezahlt werden, kann die Differenz bis zu circa 640 Euro im Jahr betragen. Die Logik, die hinter diesem Berechnungsmodell steht, nennen wir unsolidarisch und ungerecht. Die Solidargemeinschaft der Eltern wird damit aufgehoben. Pech gehabt, wenn man zu weit entfernt von einer Schule wohnt. Dann kann gegebenenfalls nur ein Kind das berufliche Gymnasium oder die Fachoberschule besuchen, weil die Kosten zu hoch sind. Das ist ungerecht.

Im Gegensatz dazu haben Kommunen in anderen Bundesländern mit den entsprechenden rechtlichen Grundlagen eine kostenlose Beförderung für Schüler\*innen aller Schulstufen umgesetzt. Bildungsgerechtigkeit beginnt genau hier mit einem klaren Nein zu dieser Satzung.

**Theresia Görden,**  
Vorsitzende der Linksfraktion

## Folgschwere Fehlentscheidung



Allen Widerständen zum Trotz hat der Stadtrat die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme für das Baugebiet Brubacher Hof beschlossen. Eine Mehrheit von CDU, SPD und FDP schlug sämtliche Argumente der Kritiker in den Wind und räumte die letzte große Hürde für die unwiderfliche Zerstörung eines der schönsten Naherholungsgebiete unserer Stadt aus dem Weg.

Nach unserer Auffassung ist diese Entscheidung nicht nur falsch, sie ist auch unzulässig. Denn die rechtlichen Voraussetzungen für das Aufstellen einer Entwicklungsatzung – einschließlich der Enteignung von Grundstücksbesitzern – sind sehr hoch. Erst wenn die Nachfrage das Angebot aus strukturellen Gründen längerfristig deutlich übersteigt und der Bedarf mit einer herkömmlichen Bauleitplanung nicht zu befriedigen ist, darf zu diesem Instrument ge-

griffen werden. Dagegen ist eine Entwicklungsmaßnahme, die die Merkmale einer „Angebotsplanung“ aufweist, grundsätzlich nicht erlaubt.

Genau dieses Merkmal ist jedoch beim Brubacher Hof erfüllt. Die Einwohnerzahl Triers ist in den letzten beiden Jahren um über 4000 gesunken. Auch langfristige Prognosen gehen eher von einem Rückgang als einem Wachstum aus.

Wie man angesichts dessen und mit Blick auf die anderweitig noch vorhandenen Baulandreserven von einem zwingenden öffentlichen Interesse an einem Baugebiet in Brubach sprechen kann, erschließt sich uns nicht. Und wenn OB Leibe im Trierischen Volksfreund davon spricht, man brauche Wohnraum, um neue Bewohner anzuziehen, dann ist der Verdacht einer unzulässigen „Angebotsplanung“ mehr als begründet.

Die schon jetzt angekündigten Klagen von Naturschutzverbänden, Grundstückseigentümern und Landwirten dürften daher durchaus erfolgversprechend sein. Wie beim Theater könnte die Fehlentscheidung einer Ratsmehrheit die Trierer dann noch teuer zu stehen kommen.

**AfD-Fraktion**

NEUES AUS DEM STADTRAT

### Rat für Erhalt der Justizvollzugsanstalt

Mit großer Mehrheit hat sich der Stadtrat in einer Resolution dafür ausgesprochen, dass die Justizvollzugsanstalt in der Trierer Gottbillstraße erhalten bleibt. Hintergrund sind die im März bekanntgewordenen Pläne des Mainzer Justizministeriums, prüfen zu lassen, die sanierungsbedürftige Haftanstalt mit ihren rund 180 Plätzen nach Wittlich zu verlagern. Thomas Albrecht (CDU) begründete die Resolution, die die CDU-Fraktion gemeinsam mit der SPD und den Grünen einbrachte, unter anderem damit, dass bei einer Verlagerung nach Wittlich Gefangene von der Polizei dorthin gefahren werden müssten, was dringend benötigtes Personal binden würde. Zudem könnte sich der mit einem Wegzug einhergehende unregelmäßigere Besuch von Angehörigen negativ auf die Resozialisierung der Gefangenen auswirken, so Albrecht.

Die FDP-Fraktion stimmte gegen die Resolution. Der Fraktionsvorsitzende Tobias Schneider sagte in der Debatte, man wolle die Prüfungen des Landes abwarten. Stelle sich eine Verlagerung als wirtschaftlich heraus, unterstütze die FDP-Fraktion diese. Er verwies dabei auch auf die schlechte Bausubstanz des Gebäudes und die Chance, das Gebiet, auf dem sich die JVA befindet, städtebaulich zu entwickeln. *gut*

### Wechsel in zwei Ausschüssen

Der Stadtrat stimmte einer Umbesetzung im Sozial-Dezernatsausschuss aus den Reihen der AfD-Fraktion zu: Ratsmitglied Christa Kruchten-Pulm übernimmt das Mandat von Mario Hau. Außerdem gibt es einen Wechsel im Stadtrechtsausschuss: Christoph Fischer (Linke) gehört dem Gremium künftig anstelle seines Parteikollegen Mateusz Buraczyk an. *red*

# Mehrheit für Baugebiet steht

CDU, SPD, FDP: Ja zur Entwicklungsmaßnahme Brubacher Hof / Kritiker bezweifeln Wohnraumbedarf

Mit dem Beschluss einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme hat sich die Mehrheit des Stadtrats erneut zum geplanten Wohnbaugebiet Brubacher Hof bekannt. Die Stadt kann mit diesem Instrument die Grundstücke, die sich zur Zeit überwiegend in Privateigentum befinden, in einem vereinfachten Verfahren erwerben und zu Bauland entwickeln.

Von Ralph Kießling

Mit der Entwicklungsmaßnahme, für deren Umsetzung 15 bis 20 Jahre veranschlagt werden, bietet sich eine „hervorragende Möglichkeit, um den dringenden Wohnbedarf zu decken“, so Baudezernent Andreas Ludwig. Bis zu 2400 Menschen sollen in dem Gebiet ein neues Zuhause finden und damit auch den Stadtteil Mariahof neu beleben.

Das Abstimmungsergebnis im Stadtrat war fast identisch zum Votum für den Flächennutzungsplan, bei dem die Ausweisung der zur Zeit noch landwirtschaftlich genutzten Hochfläche am Brubacher Hof als Wohngebiet bis zuletzt heftig umstritten war: Neben der SPD und der FDP stimmte auch die große Mehrheit der CDU-Fraktion für die Vorlage. Mit dem Votum von OB Wolfram Leibe waren das 32 Ja-Stimmen. 21 Nein-Stimmen kamen aus den Reihen der Grünen, der UBT, der Linken und der AfD sowie von Darja Henseler (Piraten) und drei Mitgliedern der CDU-Fraktion.

#### Stimmen der Fraktionen

**Udo Köhler (CDU):** „Wir wollen die Stadt weiterentwickeln mit bezahlbarem Wohnraum, den wir dringend benötigen. Es gibt nicht viele Flä-



chen, die dafür ähnlich geeignet sind wie das Gelände am Brubacher Hof. Natürlich gibt es Konfliktpotenzial: die Auswirkungen auf den Verkehr, den Naturschutz und die wirtschaftlichen Interessen der ansässigen Landwirte. Wir wollen das alles nicht vom Tisch wischen, die Existenz dieser Betriebe ist von herausragender Bedeutung. Wir wollen aber auch keinen Stillstand.“



**Rainer Lehnart (SPD):** „Die Schwarmstadt Trier wird immer beliebter, die Immobilienpreise steigen. Es gibt von den Menschen, die hier leben wollen, eine große Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum. Bei unserer Zustimmung gehen wir von folgenden Grundannahmen aus: Herstellung der Verkehrsachse zur neuen Aulbrücke bis 2026, eine verbesserte Taktung des ÖPNV, keine Ausnahmen bei der Sozialwohnungsquote und eine behutsame Anbindung des Naturraums.“



**Peter Hoffmann (Bündnis 90/Die Grünen):** „Die Verkehrsprobleme, die von der Entwicklungsmaßnahme geschaffen werden, können nicht gelöst werden,

denn die zusätzlichen Fahrten lassen sich weder vermeiden noch verlagern. Hinzu kommt: Wenn die Bevölkerungszahl ab 2020 sinkt, wird man dann tausende neue Wohnungen am Brubacher Hof brauchen? Nach Fertigstellung noch zu bebauender Flächen im Gebiet Castelnau II oder an der Jägerkaserne?“

**Christiane Probst (UBT):** „Trier braucht bezahlbaren Wohnraum, aber nicht um jeden Preis. Wir haben größte Zweifel, was die Lösung der Verkehrs- und Lärmbelastung betrifft und wir nehmen die Bedenken der Mariahofer und der Bürgerinitiative gegen das Baugebiet ernst. Eine angemessene Innenentwicklung mit besserer Infrastruktur ist vorzuziehen.“

**Theresia Görden (Die Linke):** „Die Stadt hat nicht überzeugend nachgewiesen, dass das Gebiet Brubacher Hof alternativlos ist. Die von uns beantragte Erhebung des Wohnungsleerstands oder eine behutsame Stadtteilentwicklung wurden abgelehnt. Die Hektik und Eile, mit der der heutige Beschluss gefasst wird, ist ein grober Fehler, zumal noch eine Klage anhängig ist und das übergeordnete Raumordnungsverfahren noch nicht abgeschlossen ist.“

**Michael Frisch (AfD):** „Es gibt sehr hohe rechtliche Hürden für eine städ-



tebauliche Entwicklungsmaßnahme: Die Nachfrage nach Bauflächen muss strukturell und langfristig höher sein als das Angebot. Es gibt große Zweifel, ob der Brubacher Hof diese Voraussetzung erfüllt, denn die demographische Entwicklung ist unsicher und bietet nur eine dürftige Grundlage.“



**Tobias Schneider (FDP):** „Die Entwicklung des Baugebiets ist ökonomisch, ökologisch und sozial richtig. Es geht darum, der Bevölkerung Bauland zur Verfügung zu stellen. Der Beschluss ist keineswegs übereilt, denn wir haben dieses Projekt nun wirklich rauf und runter diskutiert. Die Verwaltung war immer zu Kompromissen bereit und irgendwann muss entschieden werden.“



**Darja Henseler (Piraten):** „Ich halte das Gebiet Brubacher Hof für ungeeignet: Ein Naherholungsgebiet geht verloren und Landwirte werden an der Ausübung ihres Lebensunterhalts gehindert. Ich verstehe auch nicht, warum schon jetzt ein Entwicklungsträger beauftragt werden soll, obwohl der Flächennutzungsplan noch nicht genehmigt ist.“

## Kurz und Kompakt

Gut sechs Stunden dauerte die Sitzung des Stadtrats am letzten Dienstag unter der Leitung von OB Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Elvira Garbes. Dabei drehte ein Fernsehteam des ZDF einen Film über das Projekt „Papierloser Stadtrat“, für das die Stadt Trier kürzlich mit dem „Spar-Euro“-Preis ausgezeichnet wurde. Zu Beginn informierte der OB darüber, dass einem Bürger, der die Stadtratsberatung im September „erheblich gestört“ habe, für die folgenden zwei Sitzungen Hausverbot erteilt wurde. Den daraufhin eingelegten Einspruch wies das Verwaltungsgericht zurück. Nach dieser Information wurde dem Stadtrat der neue Film über die Quattropole-Städte gezeigt. Leibe lud die Ratsmitglieder ein, den Film bei verschiedenen Gelegenheiten vorzustellen.

Der Stadtrat beschäftigte sich unter anderem mit folgenden Themen:

● **Sicherheit im Radverkehr:** Auf Antrag der CDU und Grünen hat der Stadtrat eine Initiative für mehr Sicherheit im Radverkehr beschlossen. Nach dem Vorbild anderer Städte soll zum Beispiel die Radwegführung an Kreuzungen durch durchgängig rote Markierungen besser erkennbar werden. Am Endpunkt von Radwegen oder Schutzstreifen soll den Radfahrern das sichere Einfädeln in den fließenden Verkehr erleichtert werden. Sämtliche Abbiegespuren, die Radwege kreuzen, sollen Warnschilder

erhalten. An die Stadtreinigung ergeht die Aufforderung, auch die abseits der Straßen verlaufenden Radwege regelmäßig zu säubern.

● **Jugend stärken:** Die Stadt beteiligt sich nach dem Votum des Stadtrats auch in der zweiten Förderphase ab 1. Januar 2019 an dem Modellprogramm „Jugend stärken im Quartier“ des EU-Sozialfonds. Partner sind der Bürgerservice, der Palais e. V. und der Trägerverein des Bürgerhauses Trier-Nord. Im Mittelpunkt stehen Hilfen für Jugendliche beim Übergang in den Beruf. Beim Start 2015 waren konkrete Ziele definiert worden: 480 Jugendliche sollen an den Maßnahmen teilnehmen und 250 Personen haben eine Stelle gefunden oder an einem Bildungsprojekt teilgenommen. Diese Vorgaben werden erreicht oder sogar übertroffen.

● **Große Ausstellung.** Einstimmig hat der Stadtrat beschlossen, dass sich das Stadtmuseum Simeonstift 2022 an der Gemeinschaftsausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ beteiligt. Kooperationspartner werden das Landesmuseum und das Museum am Dom. Ergänzend zum Ausstellungsteil im Stadtmuseum wird in der Schatzkammer der Stadtbibliothek eine Auswahl hochrangiger Originalzeugnisse aus den Epochen von Mittelalter und Früher Neuzeit zum Thema präsentiert werden. Laufen soll die Ausstellung von Juni bis Ende November 2022. Die

Kosten für die Stadt belaufen sich auf circa 1,2 Millionen Euro.

● **Straßenausbau Mariahof:** Der Stadtrat hat den Baubeschluss für die Fortsetzung des Straßenausbaus in Mariahof getroffen. Im nunmehr achten Bauabschnitt geht es neben fünf Fußwegen vor allem um die Bertulf- und die Hillinstraße. Die Fahrbahnen der beiden Stichstraßen erhalten eine neue Asphaltdecke mit einer Abwasserinne in der Mitte, während die Gehwege mit einer gepflasterten Oberfläche versehen werden. Auf Wunsch der Anwohner wird die maximal mögliche Zahl von Parkmöglichkeiten geschaffen: In beiden Straßen sind jeweils 18 Stellplätze vorgesehen, davon je ein Behindertenparkplatz. Die Baukosten, an denen die Anlieger beteiligt werden, werden mit 1,06 Millionen Euro veranschlagt.

● **Estricher Hof:** Um die geplante Erweiterung des Hotels Estricher Hof rechtlich abzusichern, hat der Stadtrat die Aufstellung des Bebauungsplans BF 20 („Estricher Hof“) beschlossen. Der Eigentümer plant einen dreigeschossigen Erweiterungsbau mit Flachdach, in dem weitere Hotelzimmer, Veranstaltungsräume und ein Wellnessbereich untergebracht werden sollen. In dem Bebauungsplan soll auch die Gestaltung der Abstands- und Übergangflächen zum angrenzenden Wald festgelegt werden. *kig/gut/pe*

## Genug Geld für Bello?

Verwaltung überprüft Finanzsituation des Tierheims

Mit großer Mehrheit hat der Stadtrat beschlossen, die Finanzsituation des Tierheims von der Verwaltung prüfen zu lassen und so festzustellen, ob die Mittel ausreichen, um die Betriebskosten mittelfristig zu finanzieren. Die Fraktionen von Grünen und CDU hatten den Antrag gemeinsam eingebracht. Grünen-Fraktionsvorsitzende Petra Kewes verwies darauf, dass die laufenden Betriebskosten von knapp 500.000 Euro pro Jahr nur zur Hälfte durch Einnahmen finanziert werden könnten. Der Rest werde – mal mehr, mal weniger – mit Spenden und Erbschaften gedeckt, deren Höhe nicht fest zu kalkulieren sei. Die restlichen

Fraktionen stimmten dem Antrag zu und brachten auch das Thema einer finanziellen Beteiligung der umliegenden Landkreise am Tierheim auf. Denn dieses trägt die Verantwortung für circa 200 Tiere aus einem Umkreis von rund 100 Kilometern.

Bei einer Überprüfung der Finanzen im Jahr 2015 kam die Verwaltung zu dem Ergebnis, dass die vorhandenen Mittel zur Deckung der Betriebskosten ausreichend sind. CDU und Grüne verwiesen in ihrem Antrag auf mittlerweile gestiegene Ausgaben für Futter, Medikamente und Tierarztkosten, die eine erneute Überprüfung notwendig machten. *gut*



**Vierbeiner.** Das Tierheim kümmert sich um Hunde wie Milow und versucht, diese an neue Besitzer zu vermitteln. Foto: Tierheim

## „Himmelsleiter“: Besserung in Sicht

Die „Himmelsleiter“, der steile, mit circa 600 Stufen ausgestattete Verbindungsweg zwischen der Blankensteinstraße in Trier-West/Pallien und der Kapelle auf dem Markusberg, soll als Wald- und Wirtschaftsweg mit einem geringen Ausbaustandard neu gestaltet werden. Das sagte Baudezernent Andreas Ludwig auf eine Anfrage der AfD-Fraktion im Stadtrat. Derzeit befindet sich der Weg in einem Zustand fortgeschrittenen Verfalls und ist offiziell gesperrt. Einen genauen Zeitpunkt, ab wann die Stufen wieder erklommen werden können, nannte Ludwig nicht.

Weiteres Thema der AfD-Anfrage war die Sperrung des Fußwegs zur Maria-Hilf-Kapelle, die in Trier-West/Pallien unterhalb der Mariensäule liegt. Das Bistum als Besitzer hat den Fußweg aus Gründen der Verkehrssicherheit gesperrt, sagte der Baudezernent im Stadtrat. Zum Termin einer Freigabe des Weges konnte Ludwig keine Angaben machen. *gut*

## Mehr Abstellplätze für Fahrräder

Im Zuge der Reaktivierung der Weststrecke sollen an sämtlichen Haltepunkten neue, sichere und vor Witterung geschützte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder entstehen. Das sagte Baudezernent Andreas Ludwig auf eine Anfrage der Fraktion Die Linke. Teilweise soll es hier auch möglich sein, sein E-Bike oder Pedelec aufzuladen. Darüber hinaus, so Ludwig, planen die Stadtwerke in Zusammenarbeit mit der Stadt eine überdachte Abstellanlage in der Hosenstraße, ebenfalls mit Lademöglichkeiten. Der Dezernent verwies auch auf die kürzlich eröffnete Fahrradstation am Hauptbahnhof, in der 160 wettergeschützte Fahrradplätze sowie zehn geschlossene Abstellboxen zur Verfügung stehen. *gut*

## Schutz vor Gewalt als Daueraufgabe

In ihrer Antwort auf eine SPD-Anfrage im Stadtrat verwies Bürgermeisterin Elvira Garbes erneut darauf, dass das Rathaus den Schutz für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen als Daueraufgabe ansehe. Daher setze man vor allem auf eine institutionelle Förderung des Frauenhauses, des Frauennotrufs sowie der Interventionsstelle. *pe*



**Rushhour.** Wenn die Jugendlichen mittags im Bus den Heimweg antreten, herrscht immer Hochbetrieb an der Bushaltestelle vor dem HGT. *Archivfoto: Presseamt*

# Erste Anhebung seit 2011

Stadtrat beschließt erhöhten Eigenanteil im Schülertransport / Mehr Freistellungen

**Der derzeit für rund 290 Kinder und Jugendliche zu zahlende Eigenanteil beim Schülertransport steigt zum 1. September und verschafft der Stadt Zusatzeinnahmen von rund 29.000 Euro im Jahr. Dieser Beschluss, den der Stadtrat gegen die Stimmen der AfD und Linken traf, bedeutet in einigen Fällen aber auch eine Entlastung von Familien.**

*Von Petra Lohse*

Bisher wurde der Eigenanteil erlassen, wenn eine Familie Leistungen zum Lebensunterhalt oder Arbeitslosengeld II bezieht. Künftig gilt das auch bei Auszahlungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und dem Bafög-Gesetz oder wenn Jugendliche in einem Heim oder einer betreuten Wohngruppe leben. Die Änderungen des Eigenanteils folgen einer Empfehlung des Städtetags Rheinland-Pfalz. Neben einer Vereinfachung geht es nach Aussage des Amtes für Schulen und Sport auch darum, die Beteiligung der Familien gerechter zu gestalten. Der Eigenanteil besteht künftig aus einem Sockelbetrag und einer prozentual im Verhältnis zum Fahrpreis erhobenen Entfernungspauschale. In der Preisstu-

fe II erhöht sich beispielsweise der Beitrag für ein 63 Euro teures Monatsticket von 26 auf 34,65 Euro. Das entspricht einer Steigerung von 33 Prozent. Ausgenommen von der Anhebung sind Schüler aus der Sekundarstufe I.

Der Eigenanteil war letztmals 2011 angepasst und auf 26 Euro pro Monat unabhängig von den realen Kosten festgesetzt worden. Seitdem sind die Preise im ÖPNV um etwa 25 Prozent gestiegen. Das neue Modell berücksichtigt nun die jährlichen Preisanhebungen sowie die unterschiedlichen Kosten, abhängig von der Entfernung vom Wohnort zur Schule.

### Stimmen der Fraktionen

In der Stadtratsdebatte hatte **Carola Siemon (SPD)** es als fair bezeichnet, nun auch die Entfernung in die Berechnung des Eigenanteils einzubeziehen. Nicht zuletzt mit Blick auf die schwierige städtische Haushaltslage „müssen wir die Erhöhung akzeptieren, zumal es seit sieben Jahren keine Anhebung gegeben hat.“ Für die Zukunft empfahl Siemon eine Anpassung in kürzeren zeitlichen Intervallen, um die jeweilige Zusatzbelastung für die Familien zu reduzieren.

Vor der Abstimmung war die AfD mit ihrem Änderungsantrag gescheitert, den Eigenanteil mit Ausnahme einiger Schulformen grundsätzlich auf 26 Euro im Monat zu begrenzen. **Fraktionschef Michael Frisch** hatte unter anderem darauf verwiesen, dass die Erhöhung für viele Familien unzumutbar sei: „Bücher und Kopien, Klassenkasse und Förderverein, Ausflüge und Klassenfahrten – und all das nicht selten mal zwei oder drei. Es läppert sich und nicht nur sozial schwache Familien geraten schnell an die Grenzen ihrer finanziellen Möglichkeiten. Häufig kommen noch erhebliche Fahrtkosten obendrauf.“

**Linken-Fraktionschefin Theresia Görden** bezeichnete in der Debatte den Vorschlag als „unsolidarisch und ungerecht“. Im Vergleich der alten und neuen Regelung gebe es pro Kind eine jährliche Differenz von bis zu 160 Euro. „Zudem reichen die von der Verwaltung angesetzten Mehreinnahmen von rund 29.000 Euro im Jahr auf keinen Fall aus, um die großen baulichen Probleme bei Schulgebäuden und in den städtischen Sozialwohnungen zu lösen.“

**Satzung mit den Details in der RaZ am 20. November**

# Steuerungsausschuss entscheidet

AfD-Antrag einer sofortigen Zuschusserhöhung für Seniorenbüro abgelehnt

Der jährliche städtische Betriebskostenzuschuss an das Seniorenbüro wird nicht kurzfristig um 5000 Euro erhöht. Stattdessen geht dieser Vorschlag in die zweitägigen Beratungen des Steuerungsausschusses zum Doppelhaushalt 2019/20 Ende November ein. Das ist das Ergebnis einer Debatte im Stadtrat über einen abgelehnten Antrag der AfD, die sich für die Anhebung eingesetzt hatte. Zur Begründung verwies **Fraktionschef Michael Frisch** unter anderem auf einen Brief des Büros an Sozialdezernentin Elvira Garbes, in dem diese Bitte geäußert wurde: „Mit den zusätzlichen 5000 Euro soll die dringend benötigte zusätzliche Bürokraft im Rahmen eines Mini-Jobs finanziert werden.“ Das Seniorenbüro sei in Trier die einzige Einrichtung, die mit einem bislang relativ geringen städtischen Jahreszuschuss

von rund 44.000 Euro ein umfangreiches Angebot für die rund 24.000 älteren Bürger bereitstelle. Leider habe das Sozialdezernat die Bitte abgelehnt.

Als Sprecher der anderen Fraktionen drückten **Jutta Albrecht (CDU)**, **Margret Pfeiffer-Erdel (UBT)**, **Bernhard Hügle (Grüne)**, **Sven Teuber (SPD)** und **Tobias Schneider (FDP)** ihre Wertschätzung für die Angebote des Seniorenbüros aus, die im wesentlichen von Ehrenamtlichen geleistet werden. Sie lehnten den AfD-Antrag als populistisch ab. „Sie haben genau gewusst, dass die Haushaltsberatung im Steuerungsausschuss der richtige Ort für diese Debatte ist“, sagte Albrecht. Schneider forderte außerdem, die Kompetenzen des Büros und des neuen Seniorenbeirats genau voneinander abzugrenzen. Bislang gebe es die von seiner Fraktion befürchtete

## Rathaus führt E-Rechnung ein

Die Stadtverwaltung wird Rechnungen in Zukunft auch digital empfangen, weiterverarbeiten und versenden. Oberbürgermeister Wolfram Leibe erläuterte im Stadtrat, aktuell werde hierzu eine technische Schnittstelle zum Programm SAP eingerichtet. Für das notwendige neue Software-Modul seien die erforderlichen 123.000 Euro bereits im Haushalt veranschlagt. Die E-Rechnung beschleunigt Abläufe, so dass die Stadt zukünftig öfter von Skontoabzügen profitieren kann. Die FDP hatte in der vergangenen Sitzung den Antrag eingebracht, die E-Rechnung im Rathaus schnellstmöglich einzuführen. Dieser Forderung schloss sich der Rat einstimmig an. *bau*

## Lob für „Gute Seiten – schlechte Seiten“

Bereits seit 2006 bietet die Trierer Suchtberatungsstelle „Die Tür“ im Rahmen des Programms „Gute Seiten – Schlechte Seiten“ Weiterbildungen für Fachkräfte und Eltern zu medienpädagogischen Fragen an. Sie sollen in die Lage versetzt werden, im Sinne der Suchtprävention Kindern einen angemessenen Umgang mit dem Internet insgesamt, vor allem aber den sozialen Netzwerken und digitalen Spielen zu vermitteln. Weitere Themen sind Cybermobbing und Datenschutz. Der Stadtrat schuf jetzt durch die Bewilligung eines Zuschusses von 9000 Euro im kommenden Jahr die Voraussetzung für eine Fortsetzung.

Die in der Beschlussvorlage enthaltene Zwischenbilanz für „Gute Seiten – schlechte Seiten“ listet für 2017 insgesamt 23 Weiterbildungen mit 356 Teilnehmern auf. Der größte Anteil stammte mit 180 von weiterführenden Schulen. Außerdem konnten Eltern, die sich an einer Weiterbildung beteiligten, bei einer Umfrage Schulnoten verteilen. Dabei gab es einen Durchschnittswert von 1,7. *pe*

## Zuschuss an die Porta Nigra-Schule

Der städtische Zuschuss 2017 für die Porta Nigra-Förderschule wird nach dem einmütigen Votum des Stadtrats um rund 31.600 auf gut 121.000 Euro erhöht. Die Steigerung war nötig, weil erst kürzlich die detaillierte Abrechnung vorlag, die einen höheren Zuschussbedarf auswies. Für 2018 bewilligte der Rat einen Zuschuss von maximal rund 193.800 Euro. *pe*



**Lesestunde.** Zu den regelmäßigen Veranstaltungen des Seniorenbüros gehören Lesungen mit Autorin Frauke Birtsch, wie im Advent 2017. Dabei gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Trägerverein des Haus Franziskus. *Archivfoto: PA*

## Lyrik-Lesung

Aktuelle Veranstaltungstipps des Trierer Seniorenbüros:

● Einblicke in Leben und Werk des Lyrikers Erich Fried mit Frauke Birtsch, Mittwoch, 14. November, 15.30 Uhr.

● „Mit ätherischen Ölen gestärkt in den Winter“, Workshop, Samstag, 24. November, 14 Uhr.

Weitere Infos: 0651/35566. *red*

## WLAN an Schulen und in der Stadtverwaltung

In sechs weiterführenden Schulen können Schüler und Lehrkräfte bereits kostenfrei per WLAN ins Internet gehen. In anderen Gebäuden sind zunächst Umbauten notwendig, um die drahtlosen Netze einzurichten, die jedoch bereits in Planung sind. Dies erklärte Bürgermeisterin Elvira Garbes auf eine Anfrage der FDP im Stadtrat. Auch stelle der Datenschutz zunächst eine Hürde dar, so Garbes, da noch nicht alle Schulen einen datenschutzkonformen Betrieb mit der erforderlichen Betreuung gewährleisten könnten. Deshalb solle in den kommenden Monaten im Gespräch mit allen Beteiligten ein stadtweiter Standard für IT-Infrastruktur abgestimmt und im Anschluss umgesetzt werden.

Auch in der Stadtverwaltung ist an immer mehr Stellen kostenloses Surfen mit Handy und Tablet möglich. OB Wolfram Leibe erklärte, das Bürgeramt werde nach der Rückkehr in seine frisch renovierten Räume am Augustinerhof seinen Kunden einen WLAN-Zugang bieten. Im Januar werde die Gebäudewirtschaft bei der KfZ-Zulassungsstelle kostenloses WLAN installieren und bis Ende 2019 in allen anderen publikumsrelevanten Ämtern und Dienststellen. Die SPD hatte in der Stadtratsitzung einen Antrag eingebracht, eben dies zu tun. Leibe wertete ihn als „Unterstützungsantrag für die Verwaltung“, den der Rat anschließend einstimmig bekräftigte. *bau*

## Keine Schulung für „Soziallotsen“

Die Stadt wird keine Schulungen für ehrenamtliche „Soziallotsen“ ausarbeiten, die hilfebedürftige Menschen im Umgang mit Ämtern unterstützen möchten. Der Stadtrat wies einen entsprechenden Antrag der SPD-Fraktion mit 27 Nein- zu 22 Ja-Stimmen ab. Hintergrund ist, dass Ehrenamtsagentur und Diakonisches Werk seit 2015 im Auftrag der Stadt insgesamt 231 Flüchtlingsbegleiter geschult haben, unter anderem in interkultureller Kompetenz und Asylrecht sowie zum Thema Traumatisierung.

Im Juni 2019 endet die Kooperation, die nach Ansicht der SPD weitergeführt werden sollte, jedoch „auf ein breiter gefächertes Zielklientel“. **Fraktionschef Sven Teuber** sagte in der Begründung im Stadtrat, allen Menschen solle geholfen werden, dies zeige „die Gesellschaft steht zusammen“.

**Linken-Chefin Theresia Görge** unterstützte den Vorschlag. Sie wünsche sich diese „niedrigschwellige Hilfe“ zum Beispiel für Eltern bei der Beantragung der Schulbuchausleihe oder für Fahrdienste zum Arzt. **Jutta Albrecht** hingegen wies für die CDU

den Antrag zurück: Es sei die ureigene Aufgabe der Behörden, ihre verschiedenen Leistungen bürgerfreundlich darzustellen, dafür brauche man keine Ehrenamtler, so die Stadträtin. Dieser Auffassung schloss sich **FDP-Chef Tobias Schneider** an, der zudem rechtliche und Haftungsfragen anführte.

Laut **Wolf Buchmann (Bündnis 90/Die Grünen)** mache der Antrag nochmals den „immensen Bedarf“ deutlich für Verwaltungsstrukturen, die dem Bürger im „Behörden-dschungel“ zu seinem Recht verhelfen, zum Beispiel bei Hilfen für Behinderte. Er halte es aber für „grundsätzlich falsch, diese Aufgabe an Ehrenamtliche zu übertragen“.

**UBT-Fraktionsvorsitzende Christiane Probst** wies in der Debatte auf die Kosten für die Schulungen und die erforderlichen Fachkompetenzen hin. Ehrenamtliche könnten diese Aufgabe nicht leisten.

Einstimmig hingegen würdigte der Stadtrat das ehrenamtliche Engagement der Flüchtlingsbegleiter als „unerlässlichen Beitrag für eine gute Integration geflüchteter Menschen“. *bau*

## 57 Prozent der Kitas in katholischer Trägerschaft

Garbes präsentiert aktuelle Zahlen im Stadtrat



**Erweiterung.** Die katholische Kita St. Maternus im gleichnamigen Pfarrzentrum in Heiligkreuz soll saniert und vergrößert werden. Mit dem Projekt befasst sich der Ortsbeirat am 14. November, 19.30 Uhr, Mehrzweckhalle der Grundschule. *Foto: PA/pe*

Von den derzeit 70 Kindertagesstätten im Stadtgebiet sind 40 (57,1 Prozent) in katholischer Trägerschaft. Die Stadt betreibt derzeit sechs Kitas und die evangelische Kirchengemeinde eine. Die restlichen Einrichtungen haben verschiedene Träger, darunter Vereine mit ehrenamtlichen Vorständen. Diese Zahlen präsentierte Bürgermeisterin Elvira Garbes in ihrer Antwort auf eine Anfrage von Bündnis 90/Grüne im Stadtrat.

Größter Träger in dem Spektrum der verschiedenen Träger der katholischen Kirche ist die Kita gGmbH des Bistums. Weil seit den Sparbeschlüssen von 2008 die Zuschüsse reduziert wurden, leistet die Stadt unter anderem Ausgleichszahlungen für Einrichtungen des Sozialdienstes Katholischer Frauen und der Kita gGmbH. Im Durchschnitt der letzten Jahre lag der zusätzliche städtische Trägeranteil bei 7,5 Prozent. Zudem beteiligt sich das Rathaus mit erheblichen Beiträgen, wenn Sanierungen oder ein Neubau (Info-Kasten rechts) anstehen. *pe*



**Umstellung.** Dank der erweiterten Öffnungszeiten können bei Bedarf auch schon Kleinkinder bis zwei Jahre maximal neun Stunden am Tag in einer Kita betreut werden. In der aktuellen Stadtratsdebatte war umstritten, ob das zu einer Überforderung der Kinder führen könnte. *Foto: Pixabay*

## Drei Kitas bis 20 Uhr offen

Stadtrat mit großer Mehrheit für verlängerte Betreuungszeiten

**Spätestens mit Beginn des neuen Jahres gibt es in drei Trierer Kindertagesstätten insgesamt 38 Plätze mit einer maximalen Öffnungszeit von 6 bis 20 Uhr. Dabei soll die tägliche Betreuungszeit neun Stunden nicht überschreiten. Dieser Stadtratsbeschluss, der bei zwei Gegenstimmen der AfD getroffen wurde, kam nach einer intensiven Vorbereitung zustande.**

Von Petra Lohse

Seit zwei Jahren hat sich eine eigens eingerichtete Arbeitsgruppe mit den Kita-Experten der Fraktionen und Vertretern des Jugendamts intensiv mit dem Thema befasst und sich unter anderem in Einrichtungen anderer Kommunen, die bereits längere flexible Öffnungszeiten haben, über deren Erfahrungen informiert. Im Dezember 2017 wurde als Zwischenschritt ein Konkretisierungsantrag vom Stadtrat angenommen.

Das erweiterte Betreuungsangebot in Trier soll zunächst ohne zusätzliches Personal realisiert werden, da noch nicht genau klar ist, wie hoch die Nachfrage der Familien im Detail ist. Die verlängerten Öffnungszeiten sind

als eine Art Testlauf gedacht, ob das Konzept funktioniert oder angepasst werden muss. Flexiblere Öffnungszeiten gibt es künftig im „Haus für Kinder“ des Sozialdienstes Katholischer Frauen (SkF) in der Krahnstraße, in der katholischen Kita St. Peter in Ehrang und in der städtischen Kindertagesstätte „Im Freschfeld“ in Filsch, die im Oktober ihren Betrieb aufgenommen hat. Dort gelten von Anfang an für 14 der insgesamt 133 Plätze die verlängerten Zeiten.

**Stimmen der Fraktionen**

In der Stadtratsdebatte herrschte Einigkeit, dass die Ausrichtung des Konzepts am Wohl der Kinder oberste Priorität haben muss. Diese Vorgabe wurde nach Einschätzung von **CDU-Sprecherin Jutta Albrecht** sehr gut erreicht. Der jetzt vorgegebene zeitliche Rahmen mit einer Spanne zwischen 6 und 20 Uhr solle nicht weiter ausgedehnt werden.

**SPD-Sprecherin Tamara Breitbach** lobte die Vorlage als „gutes Beispiel für sachliche Politik.“ Sie sei sehr dankbar, dass sowohl der Jugendhilfeausschuss als auch der Arbeitskreis einen Betreuungsbedarf jenseits der klassischen Büroschlusszeiten um

17 Uhr anerkannt habe und ergänzte: „Für die Umsetzung der von uns in die Diskussion gebrachten Flexibilisierung musste in den zwei Jahren ein ganz dickes Brett gebohrt werden.“

**Christa Jessulat (B 90/Grüne)** erläuterte, warum sie sich bei grundsätzlicher Zustimmung ihrer Fraktion der Stimme enthalten werde: „Ich sehe es kritisch, wenn ein ein- oder zweijähriges Kind bis zu neun Stunden in einer Kita betreut wird und bin außerdem skeptisch, ob die Flexibilisierung ohne eine aufgestockte Personalausstattung möglich ist.“

**Theresia Görge (Linke)** bedankte sich bei den Kitas, die sich an dem Projekt beteiligen, und sprach von einem „guten Grundkonzept mit Modellcharakter“. Wichtig sei auch die geplante Überprüfung nach einem Jahr. Nach Einschätzung von Görge werden die Träger nicht an einer Personalaufstockung vorbeikommen: „Es darf keine Angebotsweiterung auf dem Rücken der Mitarbeiter geben.“

**AFD-Fraktionschef Michael Frisch** begründete die Ablehnung durch seine Fraktion vor allem mit erheblichen Zweifeln, ob man mit den erweiterten Zeiten noch dem Kindeswohl gerecht werde: „Das ist noch nicht das Ende der Fahnenstange. Vor dem Hintergrund eines familienfeindlichen Arbeitsmarktes drohen uns 24-Stunden-Kitas wie in einigen Großstädten.“ Er trete für einen grundlegenden Wandel in der Familienpolitik mit der Einführung eines Erziehungsgelds für Eltern ein, die ihr Kind zu Hause betreuen wollten.

**Drei weitere Projekte geplant**

Die Flexibilisierung der Öffnungszeiten weiterer Kitas soll sich nach Angaben des Jugendamts auf die Stadtbezirke Trier-West und -Süd, Feyen und Altstadt konzentrieren. Die Vereinigten Hospitien, die Kita gGmbH des Bistums und die Stadt wollen sich mit Kitas in ihrer Trägerschaft beteiligen. Für die erweiterten Öffnungszeiten interessieren sich vor allem Eltern, die im Schichtdienst arbeiten oder eine Stelle in Luxemburg haben und allein schon wegen der Fahrtzeiten kaum bis 17 Uhr ihr Kind abholen können.

## Mehr Geld für Kita-Erneuerungen

Der Stadtrat erhöhte in mehreren Beschlüssen die Zuschüsse für Bauprojekte kirchlicher Kitas:

- Die **katholische Kita St. Clemens in Ruwer** wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt sowie das Angebot erweitert. Die städtische Förderung für die Planung des Projekts sowie die zeitweise erforderliche Auslagerung der Gruppen in den Nachbarort Waldrach erhöht sich um rund 71.500 Euro. Gründe der Steigerungen sind unter anderem höhere Energie- und Heizkosten am Ersatzstandort sowie Umstellungen bei der Ausschreibung.

- Im **Stadtteil Pfalzel** wurde ebenfalls eine Kita ausgelagert, weil ein

Neubau erforderlich ist. Hier steigt der Zuschuss in diesem Jahr um rund 33.000 und 2019 um etwa 82.500 Euro. Die Gruppen sind in Containern untergebracht. Diese müssen für einen längeren Zeitraum gemietet werden, weil der Neubau der Kita St. Adula erst 2020 fertig wird. Zudem sind die Heizkosten gestiegen.

- Beim bereits seit einiger Zeit fertiggestellten Neubau der **Kita St. Anna in Olewig** stellte sich bei der Schlussabrechnung heraus, dass wegen höherer Kosten zur Beseitigung von Wasserschäden die Gesamtausgaben nun bei 2,5 Millionen liegen. Der städtische Anteil steigt um rund 41.000 auf jetzt 1,8 Millionen Euro.

## Trier-Tagebuch

## Vor 20 Jahren (1998)

**13. November:** Die Stadtbibliothek feiert ihr 200-jähriges Bestehen.

**14. November:** Eine amtliche Bekanntmachung der Bezirksregierung regelt die gemeinsame Arbeit der Kfz-Zulassungsstellen der Stadt Trier und des Landratsamtes Trier-Saarburg.

**18. November:** Cornelia Grewelding gibt die pädagogische Leitung der städtischen Musikschule an Pia Langer ab.

aus: Stadttrierische Chronik

## Geld für Spielstätte in Kunstakademie

Zur Ausstattung einer kleinen Spielstätte des Theaters in der Europäischen Kunstakademie hat der Kulturausschuss die Verwaltung ermächtigt, Bühnentechnik im Wert von 94.000 Euro zu beschaffen. Hierzu zählen unter anderem Beleuchtung, Ton und Bestuhlung. Die Herrichtung der Spielstätte erfolgt bei der anstehenden Sanierung der Kunstakademie durch die städtische Gebäudewirtschaft. Die erste Theatervorstellung ist Anfang Februar 2019 vorgesehen. *red*

## Workshop zum Theater-Umfeld

Zu einem Workshop rund um die Gestaltung des Theater-Umfelds laden das Trier-Forum und der Verein Baukultur gemeinsam mit der Hochschule für 15./16. November ein. Bürger können über das Umfeld des Theaters diskutieren und ihre Ideen einbringen. Nach einer Auftaktveranstaltung am Donnerstag, 15. November, 18 Uhr, mit einem Vortrag von Professor Rena Wandel, beginnt der Freitagmorgen um 9 Uhr mit einem Rundgang durch das Viertel. Zwischen 10 und 14 Uhr wird an fünf Thementischen diskutiert. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mit dabei sind auch OB Wolfram Leibe sowie die Beigeordneten Andreas Ludwig und Thomas Schmitt. Weitere Infos: [www.alles-ums-theater.de](http://www.alles-ums-theater.de). *red*

## In Zukunft wird weiter gemarxt

Experten sind sich einig: Auch nach dem Jubiläum muss der große Trierer Sohn als Marke genutzt werden

Ein Karl-Marx-Jahr zum Geburtstag – und das war's dann? Dazu soll es nicht kommen, der große Trierer soll auch nach 2018 weiter in der Stadt präsent bleiben. Darin waren sich die Teilnehmer einer Podiumsdiskussion vergangene Woche einig. Wie viel Marx-Rummel gut für die Stadt ist, war aber durchaus umstritten.

Von Marx-Müdigkeit keine Spur: Rund 80 Gäste folgen der Einladung der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) vergangene Woche in das Kasino am Kornmarkt. „Wie geht es weiter mit Karl Marx und seiner Heimatstadt Trier?“, fragt Moderator Thomas Roth, Chefredakteur des Trierischen Volksfreunds, bei der Premiere der „Trierer Gespräche“. Johannes Kram, gebürtiger Trierer, Marketingexperte und bundesweit bekannter Blogger in Berlin ([www.nollendorfblog.de](http://www.nollendorfblog.de)) plädiert für eine auch nach 2018 großangelegte Marx-Offensive. „Wir fangen gerade erst an, den Trierer Karl Marx kennenzulernen“, sagt Kram, der mit seinem Theaterstück zum Mitgehen „Marx! Love! Revolution!“ das Jubiläumsjahr mitgestaltet hat. Marx und Trier, das sei eine berauschte Liebe, eine „Craschliebe“. Trier müsse sich mit dieser Beziehung weiter befassen.

## Den Geburtstag jährlich feiern?

Krams Vorschlag: ein dauerhafter „Karl-Marx-Tag“ am 5. Mai, passend zum Geburtstag des Philosophen. Auch einen mit Karl Marx verbundenen Preis oder eine prominente Karl-Marx-Rede an diesem Tag bringt er ins Spiel. In der Diskussion mit dem Publikum wird aus dem Karl-Marx-Tag gar die jährliche Karl-Marx-Woche mit Veranstaltungen aus Kultur, Unterhaltung und Wissenschaft.

Auch Bernadette Spinnen, Vorsitzende der Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland, kann sich eine Karl-Marx-Woche in Trier gut vorstellen. Entscheidend sei, ob Trier das bestehende touristische



**Auf dem Podium.** Bei der ersten Ausgabe des Formats „Trierer Gespräch“ diskutieren (v. l.) Autor Johannes Kram, Marketingexpertin Bernadette Spinnen, Moderator Thomas Roth, Politiker Bernhard Kaster und Oberbürgermeister Wolfram Leibe im Kasino am Kornmarkt über die Zukunft der „Marke Marx“. *Foto: TTM/Lisa Forens*

Image – die Römerstadt – erweitern und verändern will. Eine solche Erweiterung der Marke sei nicht einfach, sagt Spinnen. Es sei nicht damit getan, überall „Marx“ drauf zu schreiben: „Eine Marke wird es erst dann, wenn viele Leute sich substantiell mit Marx auseinandersetzen.“ Genau das also, was im Marx-Jahr bereits intensiv geschehen ist. Bürgerinnen und Bürger seien die wichtigsten Markenbotschafter der Stadt. Wenn sie nicht hinter einer Erweiterung der Marke stünden, mache das auch keinen Sinn.

Für Oberbürgermeister Wolfram Leibe hat das Jubiläumsjahr gezeigt: „Die Triererinnen und Trierer sind offen für Marx. Die Ausstellung und das Rahmenprogramm zu veranstalten, war mutig – ich bin stolz auf die Stadt.“ Auch innerhalb der Stadtverwaltung sei schon darüber nachge-

dacht worden, das Marx-Thema mit Veranstaltungen rund um den Geburtstag jährlich zu verstetigen. Positiv steht er auch dem Vorschlag gegenüber, wie im Jubiläumsjahr breite Schichten anzusprechen: Einerseits über Vorträge oder Symposien etwa Wissenschaftler oder Studenten, andererseits über Theater, Kunst und Kultur möglichst viele Bürgerinnen und Bürger.

Der ehemalige Bundestagsabgeordnete Bernhard Kaster, der Marx-Ausstellung, Statue und Rummel auch kritisch begleitet hat, gerät in der munteren Diskussion mehrfach mit Johannes Kram aneinander. Für ihn bleibt das römische Trier der unumstrittene Markenkern, der von Marx nicht zu toppen sei: „Es ist kein Konstantin. Es ist kein Nero.“ Trier sei im Hinblick auf das kulturelle Er-

be der Römer eine touristische Metropole. Deshalb sei es wichtig, die Marke Marx in das Gesamtmarketing der Stadt einzusortieren.

## Reihe wird fortgesetzt

Norbert Käthler, Geschäftsführer der TTM, zieht eine positive Bilanz des Abends: „Die Trierer Gespräche haben Lust gemacht auf weitere Diskussion, also wird die Reihe fortgesetzt. Ich finde es toll, dass in der kontrovers geführten Diskussion konkrete Ergebnisse erarbeitet wurden.“ Trier spiele in der Welterbe-Liga – und das nicht nur mit den Römern, sondern auch mit Marx.

Und eine Marx-Fortsetzung steht ohnehin schon fest. Krams „Marx! Love! Revolution!“-Schauspielführung läuft aufgrund des großen Erfolgs auch 2019 weiter. *mic/red*

## Über Schulterpolster und Karneval

Ausblick zu Ausstellungen im Stadtmuseum in den nächsten Jahren



Von der Kulturgeschichte des Karnevals

über Modesünden bis zu Entwürfen von Glasarbeiten der jungen Jüdin Adele Elsbach: Das Ausstellungsprogramm des Stadtmuseums in den nächsten Jahren ist äußerst vielfältig. Museumsdirektorin Dr. Elisabeth Dühr gab in der vergangenen Sitzung des Kulturausschusses einen Ausblick:



**Gegensätze.** Die Ausstellung „Um angemessene Kleidung wird gebeten“ zeigt neben Arbeits- auch festliche Kleidung. *Foto: Stadtmuseum*

● **Ramboux-Kunstpreis der Stadt Trier 2018** (9. Dezember 2018 bis 17. Februar 2019).

Die Ausstellung zeigt die Werke der Bewerber um den Preis und präsentiert so eine große Bandbreite. Der Gewinner wird am 9. Dezember, 11.30 Uhr, im Stadtmuseum bekanntgegeben.

● **Trier – Eine Festungsstadt?** (10. Februar bis 26. Mai 2019).

Anhand von Plänen, Karten und Ansichten wird die frühneuzeitliche Befestigungsgeschichte Triers nachgezeichnet.

● **Staatspreis Design Rheinland-Pfalz** (16. März bis 21. April 2019).

Überdurchschnittliche prämierte Arbeiten aus den Bereichen Fotografie, Glas, Holz, Metall und Schmuck werden ausgestellt.

● **„Um angemessene Kleidung wird gebeten“** (19. Mai bis 6. Oktober 2019).

Anhand von Damen-, Herren- und Kinderbekleidung sowie authentischer Puppenkleidung aus vier Jahrhunderten zeigt die Ausstellung den Wandel der Mode-

und Festkultur bis in die Gegenwart. Dabei werden auch Modesünden aus den 1980er-Jahren nicht vergessen.

● **Adele Elsbach (2. Juni bis 24. November 2019).**

Die Schülerin der Trierer Werkkunstschule fertigte in den 1920er-Jahren beeindruckende Entwürfe für Glasarbeiten an. Die Karriere der jungen Jüdin wurde jedoch beendet, bevor sie richtig begonnen hatte: 1944 wurde Elsbach in Auschwitz ermordet.

● **„Die Welt steht Kopf. Eine Kulturgeschichte des Karnevals“** (11. November bis 26. Februar 2020).

Gezeigt wird die Geschichte des Karnevals von seinen Ursprüngen in der römischen Antike bis heute. Viele Objekte zum Trierer Karneval, wie Orden, Programmblätter, Kostüme und vieles mehr, beleuchten die fünfte Jahreszeit aus verschiedenen Perspektiven.

Unter dem Titel „Gesammelt und gesichtet“ präsentiert das Stadtmuseum 2020 außerdem einen Überblick über seine Ankäufe und Schenkungen. 2021 soll laut Direktorin Dühr die Dauerausstellung neu gestaltet werden, bevor 2022 dann die nächste große Ausstellung ansteht, die sich mit dem Untergang des Römischen Reichs befasst (die RaZ berichtete). *gut*

## Mit Kunst Danke sagen

Kulturstiftung übergibt Stifterplatten an Unterstützer

Dr. Andreas Ammer, Vorstandsvorsitzender der Trierer Kulturstiftung, überreichte kürzlich die bronzenen Stifterplatten 2018 an Kulturförderer, die die Arbeit der Bürgerstiftung mit mindestens 2500 Euro unterstützt haben. Die vier Kulturstifter, Sparkassenvorstand Günther Passek, gbt-Vorstand Dr. Stefan Ahrling, Bauunternehmer Christoph Schnorpfel und Siegfried Pudritz, brachten bereits im vergangenen Jahr gemeinsam Zustiftungen und Spenden im Wert von über 10.000 Euro in die Stiftung ein.

Dass Trier eine Kulturstadt ist und von ihrer Kultur lebt, darin waren sich Kulturstifter und Stiftungsvorstand einig. Ziel der Kulturstiftung ist die Förderung und Bewahrung der Kunst und Kultur in Trier, insbesondere die Förderung bedeutsamer Kunst- und Kulturvorhaben.

Die Stifterplatten zeigen seit 2009 jährlich wechselnd Welterbestätten und historische Trierer Gebäude. Passend zum Jubiläum hat Künstler Christoph Anders das Geburtshaus von Karl Marx als Motiv für die Edition 2018 gewählt. *red*



**Kulturfreunde.** Dr. Andreas Ammer (M.) dankt Günther Passek (l.) und Dr. Stefan Ahrling für ihre Förderung mit der Stifterplatte 2018. *Foto: Kulturstiftung*



# „Tut sich was“-Tour mit dem Baustellen-Bus durch Trier



**Unterwegs mit Schirm.** Baudezernent Andreas Ludwig übernimmt die „Reiseleitung“ in einem der vier Busse, die die Teilnehmer zu den verschiedenen Projekten bringen (oben r.). Auf dem Areal der ehemaligen Kaserne „Feuervier“ in Trier-Nord werden unter anderem 160 Wohnungen und ein Hotel gebaut (unten r.). In den neu entstehenden Energie- und Technikpark am Grüneberg ziehen sowohl städtische als auch Stadtwerke-Mitarbeiter ein (Mitte). Die große Halle wird bald mit zweigeschossigen Holzmodulen ausgebaut, in denen die Büros untergebracht werden (unten l.). Im Gneisenaubering in Trier-West erläutert Hans-Werner Meyer, Leiter des Amtes für Soziales und Wohnen, einer Gruppe die Veränderungen, die auf dem ehemaligen Kasernengelände geplant sind (oben l.). Foto: PA/bau,mic

Am Samstagmorgen regnet es in Strömen, doch davon lassen sich rund 180 interessierte Bürgerinnen und Bürger nicht abschrecken. Auf der „Tut sich was-Tour“ des Rathauses wollen sie vor Ort von den Verantwortlichen erfahren, an welchen Projekten die Stadt gerade arbeitet. Sie werden nicht enttäuscht.

Von Britta Bauchhenß und Michael Schmitz

Anfangs wird es ein wenig hektisch, als sich 180 Menschen am Augustinerhof auf vier Stadtbusse aufteilen müssen, doch dann läuft die Tour wie am Schnürchen: Nacheinander steuern die Busse den Gneisenaubering in Trier-West, das Moselufer in Trier-Nord und den neuen Energie- und Technikpark am Grüneberg an. Schon auf dem Weg durch die Stadt geben vier ausgewiesene Experten Auskunft zu den Straßen- und Gebäudebaustellen am Wegesrand. Die „Reiseleiter“ sind Baudezernent Andreas Ludwig, Tiefbauamtsleiter Wolfgang van Belen, der Leiter der Gebäudewirtschaft, Dr. Frank Simons, und Stadtplanungsamtsleiterin Iris Wiemann-Enkler. Sie beantworten direkt auch zahlreiche Nachfragen.

### Infos von Experten

Über die Ost-West-Bustrasse, die täglich 900 Busse befahren, geht es zunächst am Nikolaus-Koch-Platz vorbei, der voraussichtlich bis Ende 2019 umgebaut wird. Vor allem Fußgänger sollen den Bereich in Zukunft besser überqueren können. Auch die Umgestaltung des Porta-Nigra-Platzes stößt bei den Teilnehmern auf großes Inter-

esse. Es existieren erste Überlegungen, die Busse nicht mehr zwischen Porta und Fußgängerzone, sondern außen um die Porta herum fahren zu lassen. Ohne die Straße zwischen Fußgängerzone und Stadttor könnte auch der Zugang zum Platz schöner gestaltet werden. In der Paulinstraße erklären die Experten am Mikro die Fahrradpiktogramme: In einem bundesweiten Pilotprojekt wird derzeit untersucht, ob sich das Miteinander von Auto- und Radverkehr durch sie bessert. Zwischendurch ist auch noch Zeit, die zahlreichen anderen Baustellen anzureißen, die sich über die Stadt verteilen: Grundschulerweiterung und Kita-Neubau in Frenyfeld, baldige Kita-Einweihung im Fresenfeld, Abriss und Neubau der Sporthalle am Mäuscherweg. Insgesamt werden mindestens 40 Millionen Euro in diesem Jahr an Investitionen verbaut, so viel wie lange nicht mehr. „Wo gebaut wird, lebt eine Stadt“, sagt Ludwig. Er, seine Mitarbeiter und Amtsleiter wollten „die Dinge in Ordnung bringen, Dienstleister sein für die Bürger“.

Am Moselufer erläutert Projektleiter Alexander Hammel vom Tiefbauamt die teilweise bereits abgeschlossene Deichsanierung mit den städtebaulichen Verschönerungen wie breiteren Wegen, Treppen und mehr Sitzplätzen. Zwischen Jugendherberge und Nordbad wird das Moselufer nun

weiter aufgewertet, unter anderem mit Zugängen zum Fluss, Liegeflächen und Bühnen, die quer in die Mosel ragen und an die sich im Laufe der Zeit Sandbänke anlagern werden. Hinter dem Deich baut auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne „Feuervier“ die Porta Nova GmbH in Abstimmung mit der Stadt zwölf Mehrfamilienhäuser, ein Hotel und ein Appartementhaus.

### Trier-West ändert sein Gesicht

Im Gneisenaubering, einem ehemaligen Kasernengelände in Trier-West, erläutert Projektleiterin Rita Märzheuser den Stadttumbau Trier-West: Es entstehen neue Wohnungen, aber auch eine neue Durchgangsstraße an der Bahntrasse entlang und Grünzüge, die die einzelnen Quartiere besser miteinander verbinden. Am westlichen Kopf der Römerbrücke ersetzt ein Kreisverkehr die Ampelanlage, der Verbesserungen auch für Radfahrer und Fußgänger bringen soll. Plätze rund um den Kreisverkehr sollen für mehr Aufenthaltsqualität sorgen. Der Flachbau,

in dem zuletzt das Info-Büro zum Stadttumbau untergebracht war, wird abgerissen, um einen breiten Weg zum neuen Bahnhof Trier-West zu schaffen, der im Zuge der Reaktivierung der Weststrecke errichtet wird. Viele verschiedene Projekte greifen in Trier-West ineinander. Der Leiter des Amtes für Soziales und Wohnen, Hans-Werner Meyer zeigt bei einem Rundgang durch den Gneisenaubering, was sich hier konkret ändert. So steht neben dem schon fertig sanierten ehemaligen Kasernengebäude, in dem das Jobcenter untergebracht ist, ein Gebäude, das auf den ersten Blick einer Ruine ähnelt: Nur die Außenmauern stehen noch. Die Kasernengebäude Gneisenaubring 33-37 sind denkmalgeschützt, daher ist die Sanierung schwierig und teuer. Im Trierweilerweg erläutert Meyer, wie auch das Wohnumfeld von den Sanierungsmillionen profitieren wird: Parkplätze entstehen, eine Quartiersgarage und ein Grünzug mit Sitzplätzen unter den Bäumen. In einen Neubau soll die Grundschule Reichertsberg einziehen.

Letzte Station ist für alle der Energie- und Technikpark (ETP) zwischen Bahngleisen und Grüneberg, den Stadt und Stadtwerke gemeinsam auf dem Gelände der ehemaligen Papierfabrik Ehm errichten. An diesem Standort werden Grünflächenamt, Tiefbauamt, Gebäudewirtschaft und Stadtwerke unter einem Dach arbeiten und Werkstätten sowie Aufenthaltsräume teilen. Zunächst betreten alle Teilnehmer eine riesige Halle, die komplett leer ist. Hier sollen auf zwei Ebenen Büros für 120 Mitarbeiter entstehen sowie ein Rechenzentrum, erläutert der städtische Projektleiter Eric Krischel. SWT-Projektleiter Christian Reinert ergänzt, dass der ETP nachhaltig mit dem Rohstoff Holz gebaut und seine eigene Energie erzeugen werde. Zum Schluss gibt es einen Rundgang über das durch den Regen aufgeweichte Gelände. Nach der vielen Theorie vom Vormittag kommt dabei für alle nochmal richtig Baustellengefühl auf.

Ein Video zur Tour gibt es unter [www.trier.de/tutsichwas](http://www.trier.de/tutsichwas)

## Wie hat Ihnen die Tour gefallen?



**Eberhard Mees:** „Die Tour war sehr informativ. Besonders gut hat mir gefallen, auf dem ETP-Gelände meine alte Arbeitsstätte bei den Ehm-Werken zu besuchen.“



**Lorenz Boßmann:** „Ich fand die Veranstaltung sehr gelungen. Die Auswahl der Standorte war sehr schön und abwechslungsreich. Auch logistisch hat alles gut geklappt.“



**Günter Schiff:** „Das war eine ganz hervorragende Tour. Sehr informativ. Und ich bin ganz begeistert, was in Trier alles in der Planung ist und gebaut wird.“



**Alfons Dülmer:** „Es war interessant, zu erfahren, was sich in der Stadt entwickelt. Vieles verfolgt man ja in der Zeitung, aber das ist natürlich nicht so ausführlich.“

## Standesamt

Vom 2. bis 7. November wurden beim Standesamt 44 Geburten, davon zehn aus Trier, sieben Eheschließungen und 37 Sterbefälle, davon 29 aus Trier, beurkundet.

### Eheschließungen

Keine Veröffentlichungen gewünscht.

### Geburten

Keine Veröffentlichungen gewünscht.

## „Ist Gott noch zu retten?“

**Aktuelle Programmtipps der Trierer Volkshochschule:**

### Vorträge/Gesellschaft:

● „Forum Rechtliche Betreuung: Wichtige Entscheidungen in der Gesundheitsversorgung“, Mittwoch, 14. November, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.

● „Pergamon und die Zentren des Hellenismus“, Mittwoch, 14. November, 20 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.

● „Ist Gott noch zu retten?“, Vortrag mit Detlef Hein in der Reihe „Theologisches Quartett“, Sonntag, 18. November, 11 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.

● „Forum Rechtliche Betreuung: Die Vermögenssorge bei einer Vollmacht“, Mittwoch, 21. November, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.

**EDV:**  
● Test Maschinenschreiben am PC, Mittwoch, 14. November, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

● Tabellenkalkulation mit MS Excel III für Fortgeschrittene, Mittwoch, 14./21./28. November, und 5. Dezember, jeweils 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

● Präsentation mit Microsoft Powerpoint für Fortgeschrittene, ab 19. November, mittwochs, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

● Einführung in MS Word II für Fortgeschrittene, ab 20. November, dienstags, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

**Kreatives Gestalten:**  
● Intuitives Malen, Mittwoch, 14./21./28. November, 18 Uhr, Atelier Farbenspiel, Neustraße 10.


● Kreatives Nähen für Fortgeschrittene, ab 21. November, mittwochs, 15.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Franz-Georg-Straße, Raum 209 a.

● „Kreatives Nähen: eine Hose nach Maß“, ab 21. November, mittwochs, 18.15 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 209a.

**Ernährung/Bewegung/Gesundheit:**  
● Autogenes Training, ab 14. November, mittwochs, 19 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz, Rotbachstraße.

● „Wild in der Küche“, Kochkurs, Freitag, 16. November, 18.30 Uhr, Küche der Medard-Förderschule in Trier-Stüd.

● „Sing dich stark und frei“, Samstag, 17. November, 19.30 Uhr, städtische Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V4.

 Weitere aktuelle Programminformationen und Kursbuchung im Internet: [www.vhs-trier.de](http://www.vhs-trier.de) *red*

## Weitere Sprechstunde für die Onleihe

Die Stadtbibliothek Palais Walderdorff lädt zur nächsten Onleihe-Sprechstunde für Donnerstag, 15. November, 16 Uhr, in seinen Lerntreff ein. Interessenten, die das vielfältige digitale Angebot erstmals nutzen, können sich informieren, wie eBooks, Hörbücher oder Zeitungen und Zeitschriften auf eBook-Reader, Tablet oder PC funktionieren. Die Sprechstunde richtet sich aber auch an Nutzer der Onleihe, die diese auf einem neuen Gerät einsetzen möchten und Hilfe zum Start benötigen. *red*



## Amtliche Bekanntmachungen

### Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Der Jugendhilfeausschuss tritt zu einer öffentlichen/ nichtöffentlichen Sitzung am 14. November 2018 um 17.00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zusammen.

#### Tagesordnung:

##### Öffentlicher Teil

- Berichte und Mitteilungen
- Vorstellung Humanistischer Verband (HVD) Rheinland-Pfalz/Saarland
- Vorstellung Konzeptentwurf - Inklusionshilfen an Trierer Schulen.
- Spielraumanalysen 104/Barbara und 105/Matthias, 5. Umlauf
- Spielplatzmaßnahmen 2018-2020 - Bedarfsplanung, bauliche Umsetzung und Finanzierung
- Erweiterung und Sanierung der Kindertagesstätte Heiligkreuz
- Zuschuss zur Angebotsverbreiterung und Sanierung der Kindertagesstätte St. Maternus
- Zuschuss zur Angebotsverbreiterung der Kindertagesstätte Ruländer Hof
- Umbau und Erweiterung der Kindertagesstätte St. Helena in Trier-Euren – Kostenfortschreibung
- Außerplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung gem. § 102 Gemeindeordnung (GemO) im Finanzhaushalt 2018
- Erweiterung der Kita St. Peter um einen weiteren Standort zur Aufnahme von zwei geöffneten Gruppen im Rahmen der Sanierung des ehemaligen Schulgebäudes „Unter Gerst“, Schulstraße 21 in Trier-Ehrang
- Bedarfs- und Baubeschluss
- Ergänzung bzw. Erweiterung des vorhandenen Bedarfs- und Baubeschlusses 286/2017
- Verschiedenes

##### Nichtöffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Vertragsangelegenheiten
- Vertragsangelegenheiten
- Verschiedenes

Trier, den 05.11.2018

Elvira Garbes, Bürgermeisterin

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

### Sitzung des Dezernatsausschusses IV

Der Dezernatsausschuss IV tritt am Donnerstag, 15.11.2018, 17:00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw.-Geb. I, Am Augustinerhof, zu einer Sitzung zusammen.

#### Tagesordnung:

##### Öffentlicher Teil

- Eröffnung
  - Berichte und Mitteilungen
  - Haushaltssatzung der Stadt Trier für die Jahre 2019 und 2020
  - Verschiedenes
- ##### Nichtöffentlicher Teil
- Berichte und Mitteilungen
  - Grundstücksangelegenheiten
  - Information über wichtige Projekte
  - Information über Abweichungen von Bebauungsplänen
  - Information über Ausnahmen von Veränderungssperren
  - Verschiedenes

Trier, 05.11.2018

Andreas Ludwig, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

### Zentrale Fortschreibung (Änderungsdienst) zum Entwurf der Haushaltssatzung der Stadt Trier für die Jahre 2019/2020

#### Bürgerbeteiligung gemäß § 97 Absatz 1 GemO

Durch das zum 01. Juli 2016 in Kraft getretene Landesgesetz zur Verbesserung direktdemokratischer Beteiligungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene wurden die Beteiligungsmöglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Einwohnerinnen und Einwohnern bürgerfreundlicher ausgestaltet. Nach § 97 Absatz 1 der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz (GemO) ist der Entwurf von Haushaltssatzungen mit dem Haushaltsplan und seinen Anlagen, nach der Zuleitung an den Stadtrat, den Einwohnerinnen und Einwohnern zur Einsichtnahme zur Verfügung zu stellen und ihnen die Möglichkeit einzuräumen, dem Stadtrat Vorschläge zum Entwurf einzureichen. Diese Regelung gilt ebenfalls für die nun vorliegende Zentrale Fortschreibung (Änderungsdienst) zum Entwurf der Haushaltssatzung der Stadt Trier für die Jahre 2019/2020.

Die Zentrale Fortschreibung des Haushaltes der Stadt Trier für die Jahre 2019/2020 liegt ab dem 14. November 2018 bis zum 27. November 2018 während der Dienstzeiten montags bis donnerstags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr, freitags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr im Verwaltungsgebäude I, Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 103 aus. Darüber hinaus ist die Zentrale Fortschreibung auch auf der Internetplattform [www.trier-mitgestalten.de](http://www.trier-mitgestalten.de) einsehbar.

Es ist vorgesehen, dass der Stadtrat in seiner Sitzung am 18. Dezember 2018 über den Entwurf des Haushaltes der Stadt Trier für die Jahre 2019/2020 einen Beschluss fasst. Vorschläge zur Zentralen Fortschreibung des Haushaltes der Stadt Trier für die Jahre 2019/2020 können zu den vorgenannten Dienstzeiten schriftlich, unter Angabe von Name und Anschrift, abgegeben werden. Daneben besteht die Möglichkeit Vorschläge über die E-Mail Adresse [finanzverwaltung@trier.de](mailto:finanzverwaltung@trier.de) zu übermitteln. Die Vorschläge werden dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

## Öffentliche Bekanntmachungen

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum 54295 Trier, den 05.11.2018  
DLR Mosel Tessenowstr. 6  
Abteilung Landentwicklung und Ländliche Bodenordnung Telefon: 0651-9776267  
Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Trier-Tiergartental Telefon: 0651-9776330  
Aktenzeichen: 71032-HA10.3 Internet: [www.dlr.rlp.de](http://www.dlr.rlp.de)

### Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Trier - Tiergartental Vorläufige Besitzeinweisung gemäß § 65 FlurbG

#### I. Anordnung

- Mit Wirkung vom **30.11.2018** werden die Beteiligten in den Besitz der neuen Grundstücke (Abfindungsgrundstücke) eingewiesen.
- Mit diesem Zeitpunkt werden der Besitz, die Verwaltung und die Nutzung der neuen Grundstücke tatsächlich auf den in der neuen Feldeinteilung benannten Empfänger überleitet.
- Die Eigentümer bzw. Bewirtschafter von Rebanlagen sind berechtigt, bis zum 31.01.2019 Zaunanlagen, Pfähle und Unterstützungsvorrichtungen aus ihren bisherigen Altgrundstücken zur weiteren Verwendung zu entfernen.

#### II. Anordnung der sofortigen Vollziehung

Die sofortige Vollziehung der vorläufigen Besitzeinweisung nach § 80 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) in der Fassung vom 19.03.1991 (BGBl. I S. 686), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 12.07.2018 (BGBl. I Nr. 26 S. 1151), wird angeordnet mit der Folge, dass Rechtsbehelfe gegen sie keine aufschiebende Wirkung haben.

## Rathaus Zeitung

**Herausgeber:** STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: [www.trier.de](http://www.trier.de), E-Mail: [rathauszeitung@trier.de](mailto:rathauszeitung@trier.de). **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlich (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

### III. Hinweise

#### 1. Allgemeine Hinweise

Die Erzeugnisse der neuen Grundstücke treten in rechtlicher Beziehung an die Stelle der Erzeugnisse der alten Grundstücke. Soweit an Erzeugnissen oder sonstigen Bestandteilen besondere Rechtsverhältnisse bestehen können, gilt der Empfänger als Eigentümer der neuen Grundstücke. Anträge auf Beteiligung von Nießbrauchern an den dem Eigentümer zur Last fallenden Beiträgen, auf Erhöhung oder Minderung des Pachtzinses oder auf Regelung des Pachtverhältnisses (§§ 69 und 70 Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16.03.1976 (BGBl. I Seite 546), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 19.12.2008 (BGBl. I Seite 2794)) sind - soweit sich die Beteiligten nicht einigen können - gemäß § 71 FlurbG spätestens 3 Monate nach Erlass dieser Anordnung beim Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum DLR Mosel zu stellen. Die nach §§ 34 und 85 Nr. 5 FlurbG festgesetzten zeitweiligen Einschränkungen des Eigentums bleiben bis zur Unanfechtbarkeit des Flurbereinigungsplanes bestehen. Deshalb dürfen - soweit in den Überleitungsbestimmungen nichts anderweitiges festgesetzt ist - auch weiterhin Änderungen der Nutzungsart, die über den Rahmen eines ordnungsgemäßen Wirtschaftsbetriebes hinausgehen (z.B. Beseitigung bzw. Neuanlage von Obstbaumanlagen, Errichtung oder Veränderung von Bauwerken und Einfriedungen sowie Beseitigung von Bäumen, Beerentrüchern, Hecken usw.) nur mit Zustimmung der Flurbereinigungsbehörde vorgenommen werden. Die rechtlichen Wirkungen dieser vorläufigen Besitzeinweisung enden mit der Ausführung des Flurbereinigungsplanes.

**Durch die vorläufige Besitzeinweisung wird Widerspruch, die von den Beteiligten bei der Vorlage des Flurbereinigungsplanes bzw. dessen Nachträge, insbesondere gegen die zugeteilten Abfindungsgrundstücke, erhoben werden sind oder werden, nicht vorgegriffen. Änderungen des Flurbereinigungsplanes sind unbeschadet dieser Anordnung nach wie vor möglich.**

Für die im Nachweis des Neuen Bestandes aufgeführten Abfindungsgrundstücke mit der Nutzungsart „Grünland“ oder dem Hinweis zum Flurstück „Dauergrünland“ gekennzeichneten Flächen besteht eine Veränderungssperre gemäß § 34 Abs. 1 Nr. 1 FlurbG. Der Umbruch von Dauergrünland und Grünlandflächen sowie die Neuensaat von Dauergrünland bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Flurbereinigungsbehörde und setzt die Genehmigung der Kreisverwaltung voraus. Bei einem ungenehmigten Umbruch von Grünlandflächen wird gemäß § 137 FlurbG eine Wiederherstellung des früheren Zustands angeordnet.

#### 2. Erläuterung der neuen Feldeinteilung

Im Rahmen der Bekanntgabe des Flurbereinigungsplanes am 29.11.2018 werden den Beteiligten auf Wunsch Auskünfte zur neuen Feldeinteilung gegeben und auf Antrag die Grenzen der neuen Abfindungsgrundstücke an Ort und Stelle angezeigt. Des Weiteren werden in diesem Termin die Landabfindungen und die Neugestaltung des Flurbereinigungsgebietes erläutert.

#### Es wird gebeten, diesen Termin zur Auskunftserteilung wahrzunehmen.

Eine Abschrift der vorläufigen Besitzeinweisung sowie die Zuteilungskarte, aus der die Teilnehmer die Lage der neuen Grundstücke ersuchen können, können auch im Internet unter <http://www.dlr-mosel.rlp.de> (rechts unter „Direkt zu“: Bodenordnungsverfahren -> Trier-Tiergartental -> 4. Bekanntmachungen bzw. 5. Karten -> Zuteilungskarte\_Planvorlage.pdf) eingesehen werden.

#### Begründung

#### 1. Sachverhalt

Die Beteiligten sind nach § 57 FlurbG gehört worden. Endgültige Nachweise für Fläche und Wert der neuen Grundstücke liegen vor. Die Grenzen der von der vorläufigen Besitzeinweisung erfassten Grundstücke (Abfindungsgrundstücke) sind, soweit sie von einer Vermessung betroffen sind, in die Örtlichkeit übertragen.

#### 2. Gründe

##### 2.1 Formelle Gründe

Diese Anordnung wird vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum DLR Mosel als zuständige Flurbereinigungsbehörde erlassen. Rechtsgrundlage sind die §§ 65 und 66 FlurbG. Die formellen Voraussetzungen des § 65 FlurbG zur Anordnung der vorläufigen Besitzeinweisung liegen vor.

##### 2.2 Materielle Gründe

Das Verhältnis der Abfindungen zu dem von jedem Beteiligten Eingebachten steht fest. Durch die vorläufige Besitzeinweisung soll den Beteiligten die Möglichkeit gegeben werden, ihre neuen Grundstücke schnellstmöglich in Besitz, Nutzung und Verwaltung zu übernehmen. Ein Nutzungswechsel ist nur entsprechend dem jahreszeitlichen Bewirtschaftungsablauf möglich. Der vorgesehene Zeitpunkt bietet die letzte Möglichkeit, die Bewirtschaftung bereits auf den neuen Grundstücken vorzunehmen. Im Übrigen haben sich die Beteiligten in betriebswirtschaftlicher Hinsicht bereits auf den Besitzübergang in diesem Jahr eingestellt. Die materiellen Voraussetzungen des § 65 FlurbG zur Anordnung der vorläufigen Besitzeinweisung liegen vor.

Die sofortige Vollziehung dieser Anordnung einschließlich der Überleitungsbestimmung liegt im überwiegenden Interesse der Beteiligten des Verfahrens. Die aufschiebende Wirkung des Rechtsbehelfs hätte bei der örtlichen Verflechtung zahlreicher Altparzellen und Abfindungsgrundstücke zur Folge, dass viele Beteiligte ihre Landabfindung zu den in den Überleitungsbestimmungen vorgesehenen Zeitpunkten nicht in Besitz nehmen könnten. Sie sollten möglichst bald die Vorteile der Besitzzusammenlegung ausnutzen und die erforderlichen betrieblichen Umstellungen einleiten können. Die Verzögerung der Besitzübernahme hätte deshalb erhebliche Nachteile für die Beteiligten zur Folge. Die sofortige Vollziehung liegt aber auch im öffentlichen Interesse, da der Allgemeinheit im Hinblick auf die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen und weinbaulichen Betriebe und wegen der in die Vereinfachte Flurbereinigung investierten erheblichen öffentlichen Mittel daran gelegen ist, die Ziele des Verfahrens möglichst bald herbeizuführen. Die Voraussetzungen des § 80 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 der VwGO in der gültigen Fassung sind damit gegeben.

#### Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Anordnung kann innerhalb eines Monats ab dem ersten Tag der Bekanntmachung Widerspruch erhoben werden.

Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift beim  
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum DLR Mosel, Dienstsitz Trier  
Tessenowstraße 6, 54295 Trier

oder wahlweise bei der

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD)  
- Obere Flurbereinigungsbehörde -  
Willy-Brandt-Platz 3, 54290 Trier

einzuzeigen.

Bei schriftlicher Einlegung des Widerspruches ist die Widerspruchsfrist nur gewahrt, wenn der Widerspruch noch vor dem Ablauf der Frist bei einer der oben genannten Behörden eingegangen ist. Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. In diesem Fall ist das elektronische Dokument mit einer qualifizierten elektronischen Signatur nach der Verordnung (EU) Nr. 910/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Juli 2014 über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im Binnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 1999/93/EG (ABl. L 257 vom 28.8.2014, S. 73) in der jeweils geltenden Fassung zu versehen.

Bei der Erhebung des Widerspruches durch elektronische Form bei dem DLR sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet auf der Seite [www.dlr.rlp.de](http://www.dlr.rlp.de) unter Service/Elektronische Kommunikation ausgeführt sind.

Bei der Erhebung des Widerspruches durch elektronische Form bei der ADD sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet auf der Seite [www.add.rlp.de/de/service/Elektronische-Kommunikation/](http://www.add.rlp.de/de/service/Elektronische-Kommunikation/) ausgeführt sind.

Im Auftrag (Siegel) Gez. Manfred Heinzen

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum 54295 Trier, den 08.11.2018  
DLR Mosel Tessenowstr. 6  
Abteilung Landentwicklung und Ländliche Bodenordnung Telefon: 0651-9776248  
Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Pumpspeicherkraftwerk Rio Telefon: 0651-9776330  
Aktenzeichen: 71107-HA10.3 Internet: [www.dlr.rlp.de](http://www.dlr.rlp.de)

### Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Pumpspeicherkraftwerk Rio Ausführungsanordnung gemäß § 61 Flurbereinigungsgesetz (FlurbG)

#### I. Anordnung

- Mit Wirkung vom 29.11.2018 wird die Ausführung des Abwicklungsplanes im Vereinfachten Flurbereinigungsverfahren Pumpspeicherkraftwerk Rio angeordnet.
- Die nach den §§ 34 und 85 Nr. 5 Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16.03.1976 (BGBl. I Seite 546), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 19.12.2008 (BGBl. I Seite 2794) festgesetzten zeitweiligen Einschränkungen des Eigentums sind aufgehoben.

#### II. Hinweise

Die Ausführung des Abwicklungsplanes hat folgende rechtliche Wirkungen:

- Die Abfindung der vom Abwicklungsplan betroffenen Beteiligten tritt in rechtlicher Beziehung an die Stelle seiner alten Grundstücke und Rechte. Die im Abwicklungsplan aufgeführten neuen Teilnehmer werden Eigentümer der für sie ausgewiesenen Grundstücke.
- Rechte und Pflichten, die durch den Abwicklungsplan abgelöst oder aufgehoben werden, erlöschen. Die öffentlichen und privatrechtlichen Lasten der alten Grundstücke gehen, soweit sie nicht aufgehoben oder abgelöst werden, auf die neuen Grundstücke über.
- Die im Abwicklungsplan getroffene Regelung öffentlicher Rechtsverhältnisse wird wirksam.
- Anträge auf Erhöhung oder Minderung des Pachtzinses oder auf Regelung des Pachtverhältnisses (§§ 69 und 70 FlurbG) sind - soweit sich die Beteiligten nicht einigen können - gemäß § 71 FlurbG spätestens drei Monate nach Erlass dieser Anordnung beim DLR Mosel zu stellen.



**III. Anordnung der sofortigen Vollziehung**

Die sofortige Vollziehung dieses Verwaltungsaktes nach § 80 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) in der Fassung vom 19.03.1991 (BGBl. I S. 686), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 12.07.2018 (BGBl. I Nr. 26 S. 1151), wird angeordnet mit der Folge, dass Rechtsbehelfe gegen ihn keine aufschiebende Wirkung haben.

**Begründung**

**1. Sachverhalt:**

Der Abwicklungsplan wurde den Beteiligten gemäß § 59 Abs. 1 FlurbG bekannt gegeben. Im Anhörungstermin am 11.10.2018 sind keine Widersprüche erhoben worden. Der letzte noch fehlende Rechtsbehelfsverzicht ist am 17.10.2018 eingegangen. Der Abwicklungsplan ist daher seit dem 17.10.2018 unanfechtbar.

**2. Gründe**  
**2.1 Formelle Gründe**

Diese Anordnung wird vom Dienstleistungszentrum ländlicher Raum DLR Mosel als zuständige Flurbereinigungsbehörde erlassen (§ 3 Abs. 1 FlurbG). Rechtsgrundlage ist der § 61 FlurbG. Die formellen Voraussetzungen des § 61 FlurbG zur Ausführungsanordnung liegen vor.

**2.2 Materielle Gründe**

Mit dieser Anordnung und dem genannten Stichtag entstehen die Ansprüche Pachtregelungen, vor allem aber gehen alle Rechte über. Rechtsgeschäftliche Verfügungen werden ab dem genannten Zeitpunkt über die neuen Grundstücke getroffen.

Die materiellen Voraussetzungen des § 61 FlurbG zur Ausführungsanordnung liegen vor. Die sofortige Vollziehung dieser Anordnung liegt im Interesse der von dem Abwicklungsplan betroffenen Beteiligten des Verfahrens. Die aufschiebende Wirkung des Rechtsbehelfs hätte zur Folge, dass die Teilnehmer bei der Veräußerung oder Belastung nach wie vor über die rechtlich noch existierenden alten Grundstücke verfügen müssten.

Die Voraussetzungen des § 80 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 der VwGO sind damit gegeben.

**Rechtsbehelfsbelehrung**

Gegen diese Anordnung kann innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden.

Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift beim

**Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum DLR Mosel, Dienstsitz Trier,**  
**Tessenowstraße 6, 54295 Trier**

oder wahlweise bei der

**Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD),**  
**– Obere Flurbereinigungsbehörde –**  
**Willy-Brandt-Platz 3, 54290 Trier**

einzulegen.

Bei schriftlicher Einlegung des Widerspruchs ist die Widerspruchsfrist nur gewahrt, wenn der Widerspruch noch vor dem Ablauf der Frist bei einer der o.g. Behörden eingegangen ist.

Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. In diesem Fall ist das elektronische Dokument mit einer qualifizierten elektronischen Signatur nach der Verordnung (EU) Nr. 910/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Juli 2014 über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im Binnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 1999/93/EG (ABl. L 257 vom 28.8.2014, S. 73) in der jeweils geltenden Fassung zu versehen.

Bei der Erhebung des Widerspruchs durch elektronische Form bei dem DLR sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet auf der Seite [www.dlr.rlp.de\\_unter service/Elektronische Kommunikation](http://www.dlr.rlp.de_unter_service/Elektronische_Kommunikation) ausgeführt sind.

Bei der Erhebung des Widerspruchs durch elektronische Form bei der ADD sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet auf der Seite [www.add.rlp.de/deservice/ Elektronische-Kommunikation/](http://www.add.rlp.de/deservice/Elektronische-Kommunikation/) ausgeführt sind.

Im Auftrag

(Siegel)

Gez. Jens Gillmann

**Sitzung des Dezernatsausschusses III**

Der Dezernatsausschuss III tritt am Dienstag, den 20. November 2018, um 17:00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Am Augustinerhof, Trier, zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

**Tagesordnung:**

**Öffentliche Sitzung:**

1. Berichte und Mitteilungen
2. Defibrillatoren im Stadtgebiet
3. Beteiligung der Stadt Trier an der Weiterentwicklung Regionalinitiative Mosel
4. Gewährung eines Betriebskostenzuschusses an die Trier Tourismus und Marketing GmbH für das Haushaltsjahr 2018
5. Beschaffung einer Beschallungsanlage für die Europahalle
6. Außerplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung Im Finanzhaushalt 2018 gemäß § 102 GemO
7. Beschaffung mobiler Elemente und Gerätschaften zur Gewährleistung des Hochwasserschutz
8. Errichtung eines Anlegers für Rettungsboote für die Feuerwehr Trier – Bedarfs-, Grundsatz- und Baubeschluss
9. Gesellschaftsvertragsänderung der Trier Tourismus und Marketing GmbH
10. Gründung der ttm event GmbH
11. Sachstand Hauptfeuerwache
12. Beantwortung von mündlichen Anfragen

**Nichtöffentliche Sitzung:**

12. Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: „Trierer Weihnachtsmarkt: Nachhaltig, ökologisch und gerecht gestalten!“
- 12.1. Änderungsantrag Die Linke zu TOP 2: Antrag Bündnis 90/ Die Grünen „Weihnachtsmarkt nachhaltig, ökologisch und gerecht gestalten“
13. Vergabeangelegenheit
14. Zukunft Peter-Paul-Messe und Volksfest am Messepark
15. Verschiedenes

Trier, 12. November 2018

gez. Thomas Schmitt, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

Der Ortsbeirat Trier-Heiligkreuz tritt am Mittwoch, 14.11.2018, 19:30 Uhr, Mehrzweckhalle der Grundschule Heiligkreuz, Rotbachstraße 21, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: **Öffentliche Sitzung:** 1. Niederschrift der letzten Sitzung; 2. Sachstand Anträge aus vorherigen Sitzungen; 3. Ortsteilbudget 2019/2020; 5. Zuschuss zur Angebots-erweiterung und Sanierung der Kindertagesstätte St. Maternus; 6. Erweiterung und Sanierung der Kindertagesstätte Heiligkreuz, Änderungsbeschluss zu DS 571/2016; 7. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 8. Verschiedenes.

Theodor Wolber, Ortsvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).



**Ausschreibungen**

**Öffentliche Ausschreibungen nach VOB:**  
**Vergabenummer 82/18: Sanierung und Umbau des denkmalgeschützten ehemaligen preußischen Kasernengebäudes Gneisenaustraße 33-37 für Wohnzwecke**

**Massenangaben:** ca. 2.500m<sup>2</sup> Innenwandputz Kalkputz, ca. 3.900m<sup>2</sup> Innenwandputz Gipsputz, ca. 1.500m<sup>2</sup> Innendeckenputz Gipsputz, ca. 625m<sup>2</sup> Leibungssputz  
**Angebotseröffnung:** Donnerstag, 29.11.2018, 10:30 Uhr  
**Zuschlags- und Bindefrist:** 11.01.2019  
**Ausführungsfrist:** 14.01.2019 - 31.10.2019

**Vergabenummer 107/18: Arena Trier Sanierung der Außenfassade**  
**WDVS-, Maler- und Gerüstbauarbeiten**

**Massenangaben:** ca. 500 m<sup>2</sup> WDVS abbrechen und erneuern, ca. 800 m<sup>2</sup> WDVS überarbeiten, ca. 1.300 m<sup>2</sup> Malerarbeiten, ca. 1.300 m<sup>2</sup> Gerüstbauarbeiten  
**Angebotseröffnung:** Mittwoch, 28.11.2018, 11:00 Uhr  
**Zuschlags- und Bindefrist:** 11.01.2019  
**Ausführungsfrist:** ab 18.03.2019

Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter [www.trier.de/ausschreibungen](http://www.trier.de/ausschreibungen). Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter [www.deutsche-evergabe.de](http://www.deutsche-evergabe.de).

Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw.Geb. VI, Zimmer 6 statt.

Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht Herr Steffen unter 0651/718-4601 oder [vergabestelle@trier.de](mailto:vergabestelle@trier.de) zur Verfügung.

Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibungen finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

**Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils**

**Demenzsprechstunde in Kürenz**

Die vom Ortsbeirat unterstützte Stadtteilinitiative „L(i)ebenswertes Kürenz“ bietet am Donnerstag, 15. November, 10 bis 12 Uhr, Pfarrzentrum St. Bonifatius, eine Sprechstunde mit Jeanette Kohl vom Demenzzentrum an. Eine Teilnahme ist möglich nach Anmeldung bei Christine Imping-Schaffrath, Telefon: 0151/10562634, Mail: [imping-schaffrath.christine@caritas-region-trier.de](mailto:imping-schaffrath.christine@caritas-region-trier.de).

**Indikator für Wohlstand und Leistungsfähigkeit**

Finanzwissen kurz und kompakt zum Thema Kaufkraft



In der aktuellen Folge der Serie „Finanzwissen kurz und prägnant“ geht es um das Thema Kaufkraft. Der Begriff beschreibt den Wert des Geldes in Bezug auf die Menge der Waren, die dafür gekauft werden können. Er hat zwei unterschiedliche Bedeutungen: Erstens bezeichnet Kaufkraft die Menge an Gütern, die mit einer bestimmten Menge Geld gekauft werden kann. In diesem Sinn ist die Kaufkraft mit dem Geldwert gleichzusetzen. Wenn das Preisniveau für Waren steigt, verringert sich die Kaufkraft. Sinkt das Preisniveau, erhöht sie sich.

Als Kaufkraft wird zweitens die Geldmenge bezeichnet, die private Haushalte für den Konsum zur Verfügung haben. Vom Einkommen werden regelmäßige Zahlungen wie Miete, Kredite oder Strom abgezogen. Was übrig bleibt, ist die Kaufkraft eines Haushalts. Mit diesen Zahlen können die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und der Wohlstand einer bestimmten Region oder eines Landes bewertet und mit anderen Regionen oder Ländern verglichen werden. Dies wird dann im Kaufkraftindex ausgedrückt und beschreibt beispielsweise das Kaufkraftniveau einer bestimmten Region im Vergleich zum nationalen Durchschnitt. red

**Engpass an den Kaiserthermen**



Die Stadtwerke erneuern von Dienstag, 13., bis einschließlich Donnerstag, 15. November, die Straßenbeleuchtung in der Unterführung an den Kaiserthermen, die den Verkehr von der Südallee in Richtung Ostallee leitet. Die vielbefahrene Unterführung ist gesperrt. Der Verkehr wird über den oberirdischen Kreisverkehr umgeleitet. red

**Philharmoniker spielen an der Uni**

Die Universität feiert den Beginn des akademischen Jahres mit dem „Dies Academicus“ am Mittwoch, 14. November. Das Programm beginnt um 15 Uhr. Um 20 Uhr lädt das Philharmonische Orchester zum Konzert in das Audimax. Unter der musikalischen Leitung von Wouter Padberg, Erster Kapellmeister des Theaters, sind Ausschnitte aus Jacques Offenbachs Operette „Pariser Leben“ zu hören. red

**Nächste Runde bei „Jugend musiziert“**

Für die 56. Runde des Nachwuchswettbewerbs „Jugend musiziert“ endet die Anmeldefrist am Donnerstag, 15. November. 2019 sind fünf Solo-Kategorien ausgeschrieben: Streichinstrumente, Akkordeon, Percussion, Mallets und Pop-Gesang. Wie die städtische Musikschulchefin Pia Langer als Regionalleiterin des Wettbewerbs weiter mitteilt, gibt es außerdem Ausscheidung in den Ensemble-Kategorien Duo Klavier, Blasinstrument, Klavier-Kammermusik, Vokal-, Zupf- und Harfen-Gruppen, Alte Musik und „Besondere Instrumente“. Der Regionalwettbewerb findet am 26./27. Januar in der Karl-Berg-Musikschule statt. Danach folgen für die erfolgreichsten Teilnehmer die Ausscheidung auf Landesebene im März sowie für ganz Deutschland vom 6. bis 14. Juni. Informationen zu den Teilnahmebedingungen im Büro der Musikschule, Telefon: 0651/718-1440, oder im Internet: [www.jugend-musiziert.org](http://www.jugend-musiziert.org). red

**Trierer Migräne- und Kopfschmerztag**

In Deutschland leiden rund zwei bis drei Millionen Menschen fast täglich an Kopfschmerzen. Mit der Entstehung und Behandlung befasst sich der Trierer Migräne- und Kopfschmerztag am Donnerstag, 22. November, 18 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff, in sechs Expertenvorträgen sowie einer Diskussion. Veranstalter sind das Europäische Forum für Gesundheitswirtschaft und die Bezirksärztekammer mit Unterstützung zahlreicher Partner, darunter die Stadt Trier. Die Anmeldung ist möglich bis 19. November: [m.maschke@bk-trier.de](mailto:m.maschke@bk-trier.de). red

**Zufahrt zur Olewiger Straße gesperrt**

Die Bachrenaturierung des Tiefbauamts im Tiergartental in Olewig ist in der Endphase. Wegen Asphaltierungsarbeiten rund um die neu errichtete Kandelbachbrücke ist die Zufahrt von der Olewiger Straße am Mittwoch, 14. November, gesperrt. Der Verkehr wird umgeleitet. Die Ausweichstrecke führt am Weingut von Nell vorbei über den Wirtschaftsweg Richtung Heiligkreuz und die Georg-Schäffer-Straße. Die Sperrung soll am Donnerstag, 15. November, bis etwa 8 Uhr wieder aufgehoben sein. Die gesamte Renaturierung soll Ende Dezember abgeschlossen sein. red

**Stellenausschreibungen**

**Die Stadt Trier**

*sucht für die Gebäudewirtschaft Trier otao/a*

- Abteilungsleiter/in Bau**

Vollzeit, unbefristet, Entgeltgruppe 13 TVöD bzw. A13 IBO, abgeschlossene wissenschaftliche Hochschulbildung der Fachrichtung Architektur (Master oder vergleichbar) bzw. Kaufmännische Ausbildung mit technischem Verwaltungsdienst (Baumester/in)
- Ingenieur/in bzw. Techniker/in im Bereich Versorgungstechnik**

Vollzeit, unbefristet, Entgeltgruppe 9a bzw. 11 TVöD (in Abhängigkeit von der Qualifikation), abgeschlossene Hochschulbildung als Versorgungstechniker (Bachelor) bzw. staatlich geprüfte/r Techniker/in in der Fachrichtung Technische Gebäudetechnik oder vergleichbar
- Hochbautechniker/in**

Vollzeit, unbefristet, Entgeltgruppe 9a TVöD, Abschluss staatl. geprüfte/r Hochbautechniker/in
- Bauzeichner/in**

Vollzeit, befristet auf 2 Jahre, Entgeltgruppe 6 TVöD, abgeschlossene Ausbildung zur/zum Bauzeichner/in vorzugsweise der Fachrichtung Hochbau

Die Beschäftigungen erfolgen nach den Vorschriften des TVöD bzw. der IBO.

Detaillierte Informationen zu diesen Stellenausschreibungen und zu den Bewerbungsbedingungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter [www.trier.de/stellenausschreibungen](http://www.trier.de/stellenausschreibungen).

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt in Umsetzung der Landesgleichstellungsgesetzes begünstigt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begünstigt wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Sachverwalterin der als berufshilfenetzwerke Institution zuständig. In Umsetzung des Integrationskonzepts der Stadt Trier begünstigt wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen steht Ihnen Frau Annika Klein (0661/718-2114) gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

**Bitte bewerben Sie sich online bis zum 25. November 2018 über unsere Homepage [www.trier.de/stellenausschreibungen](http://www.trier.de/stellenausschreibungen).**




**Amtliche Bekanntmachungen**

**Ortsbezirk Trier-Olewig**  
Herr Uwe Marquardsen hat sein Mandat als Mitglied des Ortsbeirates Trier-Olewig niedergelegt und ist somit aus dem Ortsbeirat Trier-Olewig ausgeschieden. Gemäß des Wahlvorschlages zur Kommunalwahl am 25. Mai 2014 stehen keine weiteren Ersatzpersonen zur Verfügung, so dass dieser Sitz im Ortsbeirat Trier-Olewig unbesetzt bleibt.  
Trier, 31.10.2018  
Oberbürgermeister Wolfram Leibe als Wahlleiter  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).



## GEDENKVERANSTALTUNGEN ZUM 80. JAHRESTAG DES POGROMS



**Auftakt.** Die Teilnehmer des Mahngangs starten an der Porta Nigra. Weitere Stationen sind der Hauptmarkt, das Textilgeschäft Sinn am Viehmarkt, das einmal der jüdischen Familie Haas gehörte, und die Stele in der Zuckerbergstraße. Dort stand früher die jüdische Synagoge. Fotos: Presseamt/pe

### RaZ-Vermerk

#### Eine von uns

Das unvorstellbare Grauen durch die NS-Verbrechen wird erst richtig anschaulich, wenn das Schicksal einzelner Opfer ins Zentrum rückt. Zur Vorbereitung der Gedenkstunde zum 80. Jahrestag des Pogroms setzte sich der Leistungskurs Gemeinschaftskunde der Berufsbildenden Schule Gewerbe und Technik intensiv mit Leben und Werk der Trierer Lyrikerin Elise Haas (1878-1960) auseinander. Das Schicksal der Jüdin, die mit ihrem Mann ins KZ Theresienstadt deportiert wurde, zeigt sehr deutlich, dass sie und ihre Familie integraler Bestandteil der Trierer Gesellschaft waren und von einem Tag auf den anderen Tag brutal herausgerissen wurden. Die Lyrikerin hat das in dem Gedicht „Jude im römischen Trier“ eindrucksvoll geschildert: „Einmal, Römer, war mein Leben wie das eure ... Doch was hilft es, dass ich's euch beteuere, Eurem Ohr, das doch mein Wort nicht hört.“

Andere Gedichte von Elise Haas legen eindrucksvoll Zeugnis davon ab, wie sehr sie mit ihrer Heimatstadt verwurzelt war. Dort war ihre auch mit Karl Marx verwandte Familie seit Generationen ansässig. Mit anderen Gedichten über den Kockelsberg, den Weissshauswald, das Busental oder die Mariensäule kann man mit ihr auf eine besondere Reise mit melancholischen Untertönen durch die Stadt gehen. pe

## ERMUTIGENDE ZEICHEN

Die Gedenkveranstaltungen zum 80. Jahrestag der Pogromnacht, in der jüdische Mitbürger Schreckliches erlitten, erreichten am 9. November ihren Höhepunkt. Neben der Erinnerung an die Opfer und die Mahnung, gerade angesichts aktueller Entwicklungen Intoleranz und Hass zu bekämpfen, gab es viele ermutigende Zeichen von Solidarität und Mitgefühl.

Von Petra Lohse

Das von der AG Frieden federführend vorbereitete Programm begann gegen 16 Uhr mit einem Mahngang durch die Innenstadt. Organisator Markus Pflüger zeigte sich erfreut, dass trotz Nieselregen rund 350 Personen, darunter viele Jugendliche und Studenten, den Weg von der Porta Nigra bis zur Stele am Ort der früheren Synagoge in der Zuckerbergstraße gemeinsamen gingen. Dort legten OB Wolfram Leibe und Jeana Bakal, Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde, einen Kranz nieder. Daneben schmückten viele Blumensträuße von Privatleuten den Gedenkort. Das Bild setzte sich fort bei der städtischen Gedenkstunde in der Viehmarkttherme, die kaum allen Besuchern Platz bieten konnte. Bakal sprach von einem „starken Zeichen“. Sie nannte den Mahngang ein „ergreifendes Erlebnis“ und ergänzte: „Unsere Gemeinde ist sehr gut in das städtische Leben integriert und erhält vielfältige Unterstützung.“

Für die Stadtgesellschaft sei die Erinnerung an die Ereignisse von 1938 eine Daueraufgabe. Die damals geschlagenen Wunden, so Bakal, „kön-

nen auch in 80 Jahren nicht heilen.“ Wie OB Leibe drückte die Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde ihr Bedauern aus, „dass es immer noch nicht möglich ist, solche Gedenkveranstaltungen ohne den Schutz der Sicherheitskräfte zu veranstalten“ und dankte den Beamten für ihren Einsatz.

Leibe, der zusammen mit den anderen Stadtvorstandsmitgliedern, den Fraktionschefs und vielen weiteren Vertretern des gesellschaftlichen Lebens an der Gedenkstunde teilnahm, nannte es ermutigend, „dass wir heute eine so lebendige jüdische Gemeinde mit eigener Jugendgruppe haben.“ Er kritisierte das Argument, dass die große Zeitspanne von mittlerweile 80 Jahren eine Auseinandersetzung mit dem Pogrom erschwere: „Es stimmt nicht, dass man nichts über diese Zeit erfahren kann. Viele Daten, darunter kürzlich die Akten der Frankfurter Auschwitz-Prozesse, wurden zugänglich gemacht.“ Im Stadtmuseum zeige beispielsweise der Zeitzeugenbericht eines Schülers, dass es ein friedliches Miteinander von Christen und Juden gab. „Aber dann hetzte die NS-Zeitung ‚Der Stürmer‘ und von einem Tag auf den anderen war es vorbei mit der Freundschaft“, sagte Leibe.

Der OB erwähnte den Beschluss des Stadtvorstands, die an diesem Tag angemeldete NPD-Demonstration rund um die Gedenkstunde untersagen zu lassen: „Unser Verbotsantrag war nicht erfolgreich. Das müssen wir in einem demokratischen Rechtsstaat aushalten. Aber auch hier haben wir ein Zeichen gesetzt. Ein Fackelzug und Nazi-Jargon sind gerade an einem solchen Tag nicht akzeptabel.“

**Bewegendes Schicksal.** Schüler vom Leistungskurs Gemeinschaftskunde an der Berufsbildenden Schule Gewerbe und Technik befassten sich unter Leitung ihres Lehrers Tobias Fontaine mit dem Schicksal der Trierer Lyrikerin Elise Haas, deren Mann Wilhelm im KZ Theresienstadt starb. Nach der Befreiung 1945 war sie wegen einer falsch behandelten Fraktur mehrere Jahre in einer Klinik. Von 1952 bis zu ihrem Tod 1960 lebte Haas in einem jüdischen Altersheim in Mainz. Die Schüler lasen in der Gedenkstunde Auszüge aus Briefen, in denen sie schreckliche Erlebnisse im KZ schildert, sowie ein Gedicht. Das musikalische Programm gestalteten der Pianist Joachim Mayer-Ullmann, Mezzosopranistin Maria Melts, Mitglied der jüdischen Gemeinde, sowie der Cellist Gieb Levin aus den Reihen der Philharmoniker.



**Gedenken.** OB Wolfram Leibe und Jeana Bakal, Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde, nach der Kranzniederlegung an der Stele in der Zuckerbergstraße.

## SCHRIFTSTELLER WARNTEN

Das Gedenkprogramm am 9. November endete mit einer Lesung von Ensemblemitgliedern des Trierer Theaters. Anhand von Biografien Trierer Bürger, Augenzeugenberichten sowie von Texten, die Intendant Manfred Langner und Philipp Matthias Müller aus Archivbeständen ausgewählt hatten, beschrieben die Schauspieler Marsha Zimmermann, Martin Geisen, Robin Jentys und Philipp Voigtländer was sich damals zum Beispiel in der Brot- und Neustraße abspielte. Ganz konkret wurden den Zuschauern Frauen und Männer vorgestellt, die in der NS-Zeit in Trier verfolgt, vertrieben und ermordet wurden oder die nach dem Krieg wieder zurückkehren konnten. Ergänzt wurden diese Beschreibungen durch Gedichte von Lyrikern wie den Triererinnen Elise Haas und Gertrud Spies („Was ist des Unschuld'gen Schuld?“), aber auch durch Texte von Selma Meerbaum-Eisinger, Erich Kästner und Bertolt Brecht.

Ein Zitat von Brecht aus dem Jahr 1941 gab dem Abend auch seinen Ti-

tel: „Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch“. Das Theater hatte diesen Satz ausgewählt, um darauf aufmerksam zu machen, dass Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit wieder salonfähig geworden sind. Berichte von Betroffenen, wie einem Rabbiner, sowie Antisemitismus-Forschern im heutigen Deutschland, bildeten daher den zweiten Teil des Abends. Die Schauspieler sprachen unter anderem Zitate von AfD-Funktionären wie Björn Höcke und Alexander Gauland. Er hatte sich 2017 für eine „erinnerungspolitische Wende um 180 Grad“ ausgesprochen und damit die Erinnerungskultur in Deutschland in Frage gestellt.

Am Ende des Programms stand das Brecht-Zitat wie eine Warnung: „Ihr aber lernet, wie man sieht statt stiert und handelt, statt zu reden noch und noch. So was häßt fast einmal die Welt regiert. Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.“ Eingerahmt wurde das Programm von jiddischen Liedern und Klezmer-Instrumentalstücken. Philipp Matthias Müller





**BLITZER  
aktuell**

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 14. November:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Karl-Marx-Straße
  - **Donnerstag, 15. November:** Heiligkreuz, Im Hopfengarten.
  - **Freitag, 16. November:** Trier-West/Pallien, Bonner Straße
  - **Samstag, 17. November:** Trier-Nord, Zurmaiener Straße.
  - **Montag, 19. November:** Weismark, Zum Pfahlweiher.
  - **Dienstag, 20. November:** Kürrenz, Auf dem Petrisberg
- Das städtische Ordnungsamt weist darauf hin, dass darüber hinaus auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. *red*

## Jugendarbeit im Exhaus findet statt

In dem Artikel „Pilz frisst sich durch Holzbalken“ in der Rathaus Zeitung vom 6. November wurde der Eindruck erweckt, der offene Jugendbereich im Exhaus sei infolge der Schließung des Mittelteils des Gebäudes aus Sicherheitsgründen geschlossen. Dem ist nicht so. Es findet, wenn auch auf begrenztem und engem Raum, weiterhin eine offene Jugendarbeit statt.

Die Kinder aus dem Stadtteil werden durch ein fünfköpfiges Team von 15 bis 20 Uhr betreut. Täglich treffen sich circa 15 Kinder im „Medienraum“, der in dem rechten Seitenflügel des Gebäudes liegt. Dort stehen in zwei Räumen Computer, Konsolen, Fernsehen, Bastelmaterial und Brettspiele zur Verfügung. Außerdem findet dort die tägliche Hausaufgabenhilfe statt. Die Redaktion der Rathaus Zeitung bittet darum, den Fehler zu entschuldigen. *gut*

## Bauausschuss diskutiert Haushalt

Die Beratung des Doppelhaushalts 2019/20 steht im Mittelpunkt der nächsten Sitzung des Bauausschusses am Donnerstag, 15. November, 17 Uhr, Großer Rathaussaal. *red*

# Tiefe Gräben überwunden

„Friedenszeder“ zur Erinnerung an das Ende des Ersten Weltkriegs in Metz gepflanzt



**Friedenssymbol.** Der Metzger Bürgermeister Dominique Gros (r.) und Triers Bürgermeisterin Elvira Garbes (2. v. l.) schaufeln Erde in die Pflanzgrube für die Zeder. *Foto: OB-Büro/Christian Millen*

# Einstieg mit Zusatzpraktikum

Nach erfolgreichem Ausbildungskurs sucht das Jugendamt weitere Interessenten für die Tagespflege

17 frisch ausgebildete Tagespflegepersonen stehen nun zusätzlich zur Unterstützung von Trierer Familien zur Verfügung. Sie haben einen Kurs erfolgreich abgeschlossen, der nach Angaben des Jugendamts deutlich umfangreicher ist als der vorherige und zusätzliche Sicherheit in der alltäglichen Kinderbetreuung vermitteln soll. Die neuen Tagesmütter starten hochmotiviert in ihre neue Aufgabe.

Von Petra Lohse

„Ich freue mich schon beim Aufwachen auf meine Tagespflegekinder. Ich freue mich darauf, ihnen beim Entdecken der spannenden, vielfältigen Welt zusehen zu dürfen und sie darin zu unterstützen, selbstbestimmte und gruppenfähige Menschen, voller Freude, Liebe, Zufriedenheit, mit gutem Selbstbewusstsein und Urvertrauen zu werden.“ So beschreibt Claudia Behge ihre Motivation, an der Weiterbildung der Katholischen Familienbildungsstätte teilzunehmen und neben den eigenen zusätzliche fremde Kinder zu betreuen und in ihren Alltag zu integrieren.

### 240 statt 160 Stunden

Die Tagespflege ist eine unerlässliche Ergänzung zu den Betreuungsangeboten der Kitas, weil individuelle Zeiten vereinbart werden können. Das ist zum Beispiel wichtig für Eltern, die in Luxemburg arbeiten und es nicht schaffen, den Sohn oder die Tochter zu den gängigen Kita-Schließzeiten um 17 Uhr abzuholen. Obwohl Jugendamtsleiter Carsten Lang die Zertifikate an 17 Teilnehmerinnen aus der Region Trier-Saarburg für die erfolgreich abgeschlossene Schulung überreichte, ist die Nachfrage längst noch nicht gedeckt. Das hat auch damit zu tun,



**Geschafft.** Die Teilnehmerinnen des Qualifizierungskurses treffen sich zum abschließenden Gruppenfoto. Jede Tagesmutter erhält neben der Urkunde eine gelbe Rose als Geschenk. *Foto: privat*

dass in jüngster Zeit viele junge Familien nach Trier gezogen sind. Die Jugendämter, die die Tagespflegepersonen vermitteln, sehen sich außerdem mit der Herausforderung konfrontiert, dass die pädagogischen Anforderungen in der Betreuung kontinuierlich zunehmen. Daher wurde der jetzt abgeschlossene Kurs erstmals nach den neuen Richtlinien eines bundeseinheitlichen Qualitätshandbuchs gestaltet und gesetzliche Vorgaben des Landes umgesetzt. Der Umfang stieg von 160 auf 240 Stunden. Die Schulung umfasst jetzt eine theoretische Vorbereitung mit 160, einen Praxisteil mit 40 sowie ein berufsbegleitendes Praktikum mit 40 Stunden zur Abrundung. Dorothee Faber erläutert als zuständige

Sachgebietsleiterin im Jugendamt die Details: „Die Kursinhalte sind neu gegliedert und weniger auf die Wissensvermittlung, sondern auf den Erwerb von Kompetenzen ausgerichtet. Durch das Praktikum ist der Einstieg in die eigene Tätigkeit viel leichter. Das ist ein großer Schritt in eine Professionalisierung der Kindertagespflege als wichtiges Standbein der Betreuungsangebote.“

Claudia Behge fühlt sich nach dem Kurs gut gerüstet für die neuen Aufgaben: „Eine ganz neue, tiefe innere Ruhe hat sich eingestellt, weil wir uns und unser Verhalten immer wieder reflektieren können. Wir wurden in den verschiedensten Themen rund ums Kind geschult, beginnend beim

Spielverhalten der Kleinsten, über das Erkennen von Gefahrenquellen im eigenen Haushalt bis hin zur Kindeswohlgefährdung. Dabei haben wir nicht nur wertvolle Erkenntnisse für die Tagespflege gewonnen, sondern auch für unsere eigenen Kinder.“

### Neuer Kurs im Januar

Um die Tagespflege weiter auszubauen, starten die Jugendämter der Stadt und der Kreisverwaltung im Januar einen neuen Kurs mit der Katholischen Familienbildungsstätte. Ansprechpartnerinnen sind Dorothee Faber vom städtischen Jugendamt, Telefon: 0651/718-2515, sowie Jutta Lengert, Sozialdienst Katholischer Frauen, Telefon: 0651/9496-191.

## Revolutionäre Feste in Trier

Vortrag zur deutsch-französischen Geschichte

In einem Vortrag am Dienstag, 13. November, 18 Uhr, Lesesaal der Stadtbibliothek Weberbach, befasst sich der pensionierte Koblenzer Archivdirektor Dr. Wolfgang Hans Stein mit den „Französischen Nationalfesten in Trier (1798-1804) und der Trierer Historiographie des 19. Jahrhunderts.“

Die Festivitäten, die auf Initiative des revolutionären Direktoriums, der vom späteren Kaiser Napoleon gestürzten Regierung, veranstaltet wurden, sollten für republikanische Werte werben, boten aber auch ein Forum für Verweigerung und Protest gegen die politischen Verhältnisse. *red*

## IGS: Probleme mit Plänen verzögern Umbau

Info-Veranstaltung für Lehrer, Eltern und Schüler

Die derzeit laufenden Umbau- und Sanierungsarbeiten an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Trier werden länger dauern, als ursprünglich geplant. Darüber haben Baudezernent Andreas Ludwig und Schuldezernentin Elvira Garbes Elternvertreter, Lehrer und Schüler informiert. Grund für die Verzögerung der Arbeiten am Gebäude C der IGS sind Probleme bei der so genannten „Kollisionsplanung“. Dieser Begriff steht für eine Ausführungsplanung, in der sämtliche Fachplanungen für ein Bauwerk wie Elektrik und Installation in einem Plan integriert sind. So soll sichergestellt sein, dass sich die mit der Ausführung der verschiedenen Gewerken betrauten Handwerker bei der Ausführung der Pläne nicht in die Quere kommen. Im Klartext: Ein Kollisionsplan soll verhindern, dass an gleicher Stelle beispielsweise Heizungsrohre und Elektroleitungen eingeplant werden.

Versuche, gemeinsam mit externen Ingenieurbüros eine Lösung zu finden, gestalten sich schwierig. Die Liste der festgestellten Planungsmängel ist umfangreich. Derzeit suche man nach

Lösungen, wie man die Verzögerung möglichst gering halten könne. So erwäge man unter Anderem eine so genannte Montageplanung, das heißt eine Umplanung durch eigenes Personal der Stadt in Zusammenarbeit mit den beteiligten Handwerkern während der laufenden Arbeiten. Das setze die Bereitschaft der Handwerker zu dieser Form der Zusammenarbeit voraus.

„Oberste Priorität hat für uns, die zusätzliche Verzögerung so gering wie möglich zu halten“, sagte Ludwig. Trotzdem gehe er von einer zusätzlichen Bauzeit von bis zu zwölf Monaten aus. Für die Schülerinnen und Schüler der IGS ändert sich zunächst einmal nichts: Um die durch die Sanierung des Gebäudes C wegfallenden Räume zu kompensieren, hatte die Stadt dort ein mobiles Schulgebäude in Holztafelbauweise errichtet, das im Mai 2017 bezogen wurde. An der IGS werden rund 740 Schülerinnen und Schüler von 75 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Dort können vom Abschluss der Berufsreife nach der neunten Klasse bis zum Abitur alle Abschlüsse absolviert werden. *red*

## Spielplätze mehrfach im Ausschuss

In der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses am Mittwoch, 14. November, 17 Uhr, Rathaussaal, wird ein Konzeptentwurf für Inklusionshilfen an Schulen vorgestellt. Außerdem geht es um die Spielraumanalysen für die Stadtbezirke Matthias und Barbara sowie Bauprojekte auf Spielplätzen. *red*

## Erster Aufruf für die Ausbildungsmesse

Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt ist angespannt. Unternehmen haben zunehmend Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Deshalb gehen sie verstärkt neue Wege, um sich von der Konkurrenz abzuheben und die für ihr Unternehmen passenden Kandidaten zu finden. Die Info- und Ausbildungsmesse „Future – Blick in deine Zukunft“ der Trierer Agentur für Arbeit bietet regionalen Betrieben 2019 wieder die Möglichkeit, ihr Angebot zu präsentieren. Firmen, die an einer Teilnahme an der Messe am 17./18. Mai in der Agentur für Arbeit interessiert sind, können sich jetzt melden. Wegen der großen Nachfrage ist dies anders als in den vorherigen Jahren noch keine verbindliche Anmeldung. Weitere Infos im Berufsinformationszentrum, Telefon: 0651/205-5000, E-Mail: [Trier.BIZ@arbeitsagentur.de](mailto:Trier.BIZ@arbeitsagentur.de). *red*

## OB im Austausch mit dem Handwerk

Die Digitalisierung im Handwerk, der Breitbandausbau und die Erfahrungen mit der Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt standen im Mittelpunkt des traditionellen Jahresgesprächs von OB Wolfram Leibe mit der Kreishandwerkerschaft. An dem von der städtischen Wirtschaftsförderung vorbereiteten Treffen nahmen erneut viele Innungsobere sowie Vertreter der Handwerkskammer Trier und der Kreishandwerkerschaft teil.

Für Leibe eröffnen die Treffen die Chance, „aus erster Hand zu erfahren, was in den Handwerksbetrieben los ist und wie die städtische Wirtschaftsförderung helfen kann.“ Gemeinsam wolle man zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts beitragen, indem dieser noch attraktiver wird und die Rahmenbedingungen optimiert werden. Hauptgeschäftsführerin Bärbel Schädlich zeigt sich erfreut über den positiv verlaufenen Meinungsaustausch und lobt die vorbildliche Vor- und Nachbereitung: „Es bleiben keine Fragen offen.“ Auch Kreishandwerksmeister Gerd Benz Müller begrüßt den „offenen Meinungsaustausch“ mit dem OB. Das Gespräch mit den Handwerkern ist ein fester Termin im Jahreskalender der städtischen Wirtschaftsförderung und soll 2019 fortgesetzt werden. *red*

Arbeitsagenturchef Heribert Wilhelmi fasst die Lage auf dem Ausbildungsmarkt in einem Satz zusammen: „Die regionale Wirtschaft sucht händeringend nach geeignetem Nachwuchspersonal.“ Das sei verständlich, „denn junge Menschen im eigenen Unternehmen auszubilden, ist einer der wichtigsten Bausteine zur Sicherung des wachsenden Fachkräftebedarfs.“ Für die Betriebe wird es aber immer schwieriger, passende Azubis zu finden.

Von den 4179 bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Stellen, blieben 664 unbesetzt, 95 mehr als 2017. Gleichzeitig sank die Zahl der Ausbildungsinteressierten im zurückliegenden Berufsberatungsjahr (1. Oktober 2017 bis 30. September) von 3335 auf 3140. Der Trend der letzten Jahre setzt sich fort. Wilhelmi: „Immer weniger Bewerber kommen auf immer mehr Ausbildungsstellen.“ Damit das nicht so bleibt, bieten die Agentur für Arbeit und die Wirtschaftskammern eine breite Palette an Unterstützungsmöglichkeiten für junge Menschen, Eltern, Schulen und Betriebe an: „Mit unserer Berufsberatung sind wir an allen allgemeinbildenden Schulen in Sachen Berufsorientierung aktiv. Die Berufsberater der Agentur führen Berufswahlunterricht durch, bieten Schülersprechstunden und Elternabende an und sind bei Ausbildungsmessen und Berufsorientierungstagen vor Ort. Einen weiteren Schwerpunkt bildet natürlich die individuelle Ausbildungsplatzvermittlung“, berichtet Wilhelmi.

Trotz der vielfältigen Bemühungen und der guten Ausgangssituation gehen immer wieder Bewerber leer aus. Im letzten Jahr haben 153 der bei der Berufsberatung registrierten Jugendlichen keinen Platz gefunden. Wilhelmi: „Ziel ist, jedem ausbildungsinteressierten Jugendlichen eine Ausbildungsstelle anzubieten.“ Dazu gehöre allerdings, dass Betriebe verstärkt schwächeren Bewerbern eine Chance gäben und sowohl Jugendliche als auch Arbeitgeber die Förderprogramme nutzen. Diese seien wichtig, um Jugendliche in die Lage

# Azubis händeringend gesucht

Agentur für Arbeit und Wirtschaftskammern präsentieren Ausbildungsbilanz



**Zweite Chance.** Neben der Arbeitsagentur und den Kammern bemüht sich auch das Jobcenter immer wieder um Jugendliche, bei denen es Brüche in der Schul- oder Ausbildungslaufbahn gibt. An einem Projekt beteiligte sich die Firma Junkes mit ihrem Gesellen Philipp Hastert (links). *Foto: Jobcenter*

zu versetzen, eine Lehre erfolgreich zu absolvieren.

### Noch keine Entspannung

Auch IHK und Hwk treibt die Frage um, wie ausreichend geeignete Jugendliche für einen der rund 240 Ausbildungsberufe begeistert werden können. Bei der IHK hält sich trotz rückläufiger Schülerzahlen die Zahl der neuen Auszubildenden auf einem vergleichsweise stabilen Niveau. Bis Ende September registrierte die Kammer 1889 Neueintragen, fünf weniger als im Vorjahr. „Dennoch konnten 39 Prozent der Betriebe nicht alle Plätze besetzen. Daher ist die Berufsorientierung für eine Trendumkehr so wichtig“, betont Ulrich Schneider, Geschäftsführer Ausbildung der IHK. Im Handwerk scheint hingegen eine Trendwende schon greifbar. Nach

mehreren Jahren rückläufiger Zahlen, kann die Hwk zum ersten Mal in Folge ein leichtes Plus bei den Neueintragen verzeichnen. Ende September registrierte die Kammer 1253 neue Auszubildende, ein Zuwachs um 1,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Von einer Entspannung könne jedoch längst noch keine Rede sein: „Der Bedarf an Lehrlingen im Handwerk ist riesig“, so Hwk-Hauptgeschäftsführer

Axel Bettendorf. Er wirbt für die Karrierechancen in handwerklichen Berufen: „Die Aufstiegschancen sind vielfältig. Vom Gesellen über den Meister bis zum eigenen Betrieb können Jugendliche ihre Zukunft individuell gestalten. Weiterer Vorteil ist, dass eine Ausbildung im Handwerk traditionell allen Jugendlichen offensteht – egal welche schulischen, sozialen oder kulturellen Hintergründe sie haben.“ *red*



## Junge Tüftler im Einsatz


Einladung zur World Robot Olympiad im Mai 2019 / Meldefrist läuft

In Trier findet am 4. Mai 2019 erstmals ein Wettbewerb der World Robot Olympiad (WRO) statt. Bei der Veranstaltung mit dem Kommunalen Bildungsmanagement als Kooperationspartner vor Ort haben maximal 18 regionale Teams die Möglichkeit, sich für das Deutschlandfinale zu qualifizieren. Der internationale Roboterwettbewerb soll Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaft und

Technik begeistern. Die Teilnehmer arbeiten in 2er- oder 3er- Teams mit einem Coach an jährlich neuen Aufgaben. Die WRO-Saison 2018 steht unter dem Motto „Food Matters“. Der Wettbewerb in Trier findet in der Regular Category der WRO in den Altersklassen Elementary (acht bis zwölf), Junior (13 bis 15) und Senior (16 bis 19 Jahre) statt. Die Anmeldefrist läuft schon.

In der Regular Category lösen die Teams mit einem kleinen Roboter Aufgaben auf einem etwa drei Quadratmeter großen Parcours (zum Beispiel Objekte sortieren oder Farben erkennen). Neben der Tatsache, dass die Teams ihre Roboter am Morgen des Wettbewerbstages zunächst aus allen Einzelteilen zusammenbauen müssen, gibt es noch eine Überraschungsaufgabe. Mit diesen Elementen soll geprüft werden, ob die Teams ihre Roboter eigenständig entwickeln können und auf neue Aufgaben reagieren können. Aus Trier kann sich voraussichtlich ein Team pro Altersklasse für das Deutschlandfinale im Juni in Schwäbisch Gmünd qualifizieren. Dort winken Startberechtigungen für das WRO-Weltfinale in Ungarn.

Beim Wettbewerb im Palais Walderdorf sind Besucher bei freiem Eintritt herzlich willkommen. Besonders spannend ist es ab etwa 13 Uhr, wenn die Roboter auf den unterschiedlichen Wettbewerbsparcours auf die Punktejagd gehen. *red*

 Weitere Infos zum Wettbewerb: [www.worldrobotolympiad.de](http://www.worldrobotolympiad.de).



**Alt und neu.** Diese Roboter-Maschine entstand unter anderem aus Lego-Steinen, deren Vorläufer schon Ende der 40er-Jahre entstanden sind. *Foto: WRO*

## Rekord seit der Wiedervereinigung

Die Arbeitslosigkeit in der Region Trier ist erneut gesunken. 8609 Menschen waren Ende Oktober auf Jobsuche, 52 weniger als im September. Das ist die niedrigste Zahl seit der Wiedervereinigung. Die Quote verharrt wie einen Monat zuvor bei drei Prozent. Im Oktober 2017 betrug sie noch 3,3 Prozent. In Trier pendelte sich die Arbeitslosigkeit auf dem niedrigen Vormonatswert ein und blieb bei 4,2 Prozent. Die Zahl der arbeitslosen Menschen ist mit 2517 um elf Personen leicht zurückgegangen. Im Vorjahresvergleich fällt das Minus jedoch deutlich aus: 119 Trierer weniger als im Oktober 2017 waren Ende vergangenen Monats arbeitslos. *red*

## 1,3 Millionen Euro eröffnen viele neue Chancen

Jobcenter wirbt erfolgreich Fördermittel ein

Mehr als 1,3 Millionen Euro können 2019 zusätzlich zur Arbeitsmarktintegration von Bewerbern mit Vermittlungshemmnissen investiert werden. Dabei geht es zum Beispiel um gezielte individuelle Schulungen. Das Jobcenter hat zusätzlich beim Europäischen Sozialfonds 657.270 Euro und beim Landesarbeitsministerium 276.975 Euro eingeworben. Weitere 380.295 Euro stammen aus Eigenmitteln. Geschäftsführerin Marita Wallrich betonte: „Durch die zusätzlichen Mittel können wir weitere wichtige Projekte mit unseren Trägern realisieren.“ Von der Förderung profitieren folgende Projekte:

- Das Anfang 2018 gestartete Bedarfsgemeinschaftscoaching für Familien, in denen mindestens ein Erwachsener Hartz IV-Leistungen bezieht, kann mit einer Gesamtförderung von 281.340 Euro 2019 fortgeführt werden.
- Die Bürgerservice gGmbH erhält insgesamt 141.484 Euro für das Projekt „Perspektivenwechsel – Intensivcoaching für Bedarfsgemeinschaften“.

- An den Palais e.V. gehen für seine verschiedenen Coaching-Projekte in Bedarfsgemeinschaften insgesamt 139.856 Euro.
- Auf Programme, die unter dem Motto „Perspektiven eröffnen“ bei Beziehern von SGB II-Leistungen Vermittlungshürden abbauen sollen, entfallen 826.560 Euro.
- Die Bürgerservice gGmbH erhält 309.960 Euro für seine Aktion „Jobperspektive 2019“.
- An das Projekt „Büro@Computer“ von Fennek e.V. fließen 154.980 Euro.
- Die gleiche Summe geht an das Programm „Kompetenzen fördern – Perspektiven eröffnen“ des Palais e.V.
- Der Club Aktiv kann dank der Förderung von 206.640 Euro seine Aktion „Kunst, Bau, Steine“ zur beruflichen Aktivierung von Menschen mit psychischen Handicaps fortsetzen.
- Jeweils 206.640 Euro gehen an das U-25-Projekt „Perspektivenwerkstatt“ und die Aktion „Jugend mit Zukunft“ des Palais e.V. *red*

## Bunte Vorboten des Frühlings



Damit die Stadt pünktlich zum nächsten Frühling wieder mit einer bunten Blütenpracht glänzen kann, müssen bereits jetzt die Weichen gestellt werden. Vergangene Woche waren Mitarbeiter des städtischen Grünflächenamts im Einsatz und pflanzten mit Unterstützung der Trierer Lebenshilfe Blumenzwiebeln an der Theodor-Heuss-Allee. Im Frühjahr werden dort unter anderem Krokusse und blau blühende Chionodoxa zu sehen sein. Diese Pflanze wird bald auch die Fläche hinter dem Stadtwerke-Kundencenter in der Ostallee schmücken. Zudem setzt das Grünflächenamt gemeinsam mit freiwilligen Helfern des Netzwerks Blühende Landschaft Region Trier demnächst weitere frühblühende Akzente an den Kaiserthermen und im Nells Park. Die Pflanzenexperten hoffen auch darauf, dass die Trierer Bürger Winterlinge und andere Frühblüher auf dem Balkon oder im Vorgarten setzen und so die Stadt grüner machen. Foto: Grünflächenamt



## Unterwegs mit dem Blechmann

Das diesjährige Weihnachtsmärchen des Theaters „Der Zauberer von Oz“ feierte vergangene Woche Premiere. In dem bekannten Stück geht es um die Abenteuer der kleinen Dorothy (Anna Pircher, r.), die sich mit der fröhlichen Vogelscheuche (Gideon Rapp, l.), dem sensiblen Blechmann (Paul Behrens, Mitte) und dem starken Löwen (Benjamin Schardt, nicht im Bild) auf eine abenteuerliche Reise begibt. Die weiteren Termine: 17., 18. November sowie 2., 8., 9., 16. und 26. Dezember. Tickets gibt es online ([www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)) und an der Theaterkasse: 0651/718-1818. Foto: Marco Piecuch



## Hochrangiger Gast aus China



OB Wolfram Leibe (Mitte) hat vergangene Woche eine Delegation aus Triers chinesischer Partnerstadt Xiamen mit Parteisekretär Pei Jinjia (vorne, 5. v. r.) an der Spitze begrüßt. Pei, der sich auch ins Gästebuch der Stadt eintrug, ist bislang der hochrangigste Vertreter Xiamens, der an die Mosel kam. Er hob Triers Charme als historische aber gleichzeitig auch sehr moderne Stadt hervor. Leibe sprach von der Wiederaufnahme eines Schüleraustauschs zwischen Trier und Xiamen und erläuterte den Besuchern die Geschichte des Rathaussaals. Neben Gesprächen mit Wirtschaftsvertretern stand für die Delegation ein Besuch der Karl-Marx-Statue und des Xiamen-Gartens auf dem Petrisberg auf dem Programm. Foto: Presseamt/gut

## Weltgeschichte in Trier



100 Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs erinnert die Historikerin Brigitte Braun am 13. November, 19 Uhr, im Stadtmuseum an die direkte Nachkriegszeit in Trier. Im Fokus ihres Vortrags stehen drei Treffen der Kriegsparteien zwischen Dezember 1918 und Februar 1919 in einem Eisenbahnsalonwagen in Trier. Sie verhandelten über die Verlängerung des am 11. November 1918 unterzeichneten – aber zeitlich begrenzten – Waffenstillstands und seine Bedingungen. Foto: Bundesarchiv

## Film über fünf mutige Frauen

Frauenbeauftragte Angelika Winter weist auf einen Film hin, der zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November, 17.30 Uhr, im Broadway-Kino, Paulinstraße, gezeigt wird. „Female Pleasure“ von Barbara Millers handelt von fünf mutigen, klugen und selbstbestimmten Frauen. Sie brechen das Tabu des Schweigens, das ihnen die Gesellschaft oder religiöse Gemeinschaften mit archaisch-patriarchalen Strukturen auferlegen. Nach dem Film findet eine Gesprächsrunde in Zusammenarbeit mit dem Pro Familia-Büro statt, an der auch Winter teilnimmt. *red*

## Debatte zum Frauenwahlrecht

Die Reihe zum 100. Geburtstag des Frauenwahlrechts geht am Mittwoch, 14. November, 18 Uhr, in der Tufa mit einer Diskussion weiter. Nach der Einführung durch die Historikerin Tamara Breitbach diskutieren Ministerpräsidentin Malu Dreyer, die Kasseler Wirtschaftsprofessorin Silke Ruth Laskowski sowie Frauenbeauftragte Angelika Winter. Um 20 Uhr beginnt die szenische Lesung „Heraus aus der Finsternis: 100 Jahre Frauenwahlrecht“ von Judith Kriebel mit den Schauspielern Barbara Ullmann und Alexander Ourth. Die Veranstaltung des Archivs für Geschlechterforschung & Geschichte wird aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben“ gefördert. Die Finissage der Wanderausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht“ in der Bibliothek Weberbach mit Malu Dreyer beginnt am 7. Dezember, 17 Uhr. *red*

# Bundesweit beachteter Vorreiter

Bildungs- und Medienzentrum setzt seine Grundbildungsprojekte mit den „Knotenpunkten“ fort

Mit einem Materialordner als praktische Handreichung für alle, die die Grundbildung vor Ort verbessern wollen, stellte sich das neue „Knotenpunkte“-Projekt des Bildungs- und Medienzentrums vor. Es verfolgt dank der Förderung durch das Bildungsministerium das Ziel, neue Beratungs- und Lernangebote zu entwickeln und profitiert von einem erfolgreichen Vorgänger.

Bei der feierlichen Präsentation in der Beletage des Palais Walderdorff ging es auch um die Erfolge des abgeschlossenen Projekts „APAG“ zur arbeitsplatzorientierten Alphabetisierung und Grundbildung mit erwachsenen Muttersprachlern. Bürgermeisterin Elvira Garbes zeigte sich in ihrem Grußwort erfreut, dass dank der erneut dem städtischen Bildungs- und Medienzentrum bewilligten Förderung die bundesweit beachteten Projekte fortgesetzt werden: „Trier ist damit ein Vorreiter in der innovativen Erwachsenenbildung.“

Projektmitarbeiterin Susanne Barth stellte den Materialordner vor, der zahlreiche Anregungen und Kopiervorlagen zur Gestaltung von Lernorten und das Einbeziehen ehrenamtlicher Lernbegleiter bietet. Zudem wird erläutert, wie man fachspezifisches Wissen am Beispiel von Handwerksberufen auf Grundbildungsniveau herunterbrechen kann. Als Erfolgsfaktoren für die guten Trierer Projektergebnisse benannte Barth eine zentrale Koordinierungsstelle und die Kooperation zwischen den Akteuren mit dem Ziel, für den einzelnen einen




**Bewährter Partner.** Bei ihrer Grundbildungsarbeit werden Susanne Barth (2. v. l.) und ihre Kolleginnen von Mitgliedern der seit zwei Jahren bestehenden Selbsthilfegruppe „Wortsalat“ unterstützt. Foto: Presseamt/pe

Lernerfolg zu erreichen. Ebenso wichtig seien der Aufbau flexibler Strukturen in der Grundbildung und ein breitgefächertes Angebot, „damit der mittlerweile geflügelte Spruch ‚Die Person da abholen, wo sie steht‘, nicht zu einer Floskel wird“, so Barth.

In dem bis August 2021 laufenden „Knotenpunkte“-Projekt kooperieren die Mitarbeiterinnen des Bildungszentrums mit den sozialen Diensten des Jugendamtes, dem Familienzentrum

Fidibus und dem Bildungsträger Palais e.V. Neben neuen Lernformaten, die in der Lebenswelt junger Familien angesiedelt sind, werden unter anderem eine Materialkiste zur Sprachförderung von Erwachsenen entwickelt sowie eine Beratungslandkarte in Einfacher Sprache. Sie schließt eine Lücke: Menschen, die mehrere Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben, sehen auf einen Blick alle innerstädtischen Anlaufstellen in einer überwiegend bebil-

derten Darstellung ohne komplizierte Texte. Ein Ziel ist auch, dass das sogenannte mitwissende professionelle Umfeld frühzeitig erkennt, wo es funktionalen Analphabetismus gibt und die Betroffenen dank geeigneter Angebote schnell an geeignete Lern- und Beratungsangebote vermittelt. *red*

 Materialordner als kostenfreier Download im Internet: [www.grundbildung.trier.de](http://www.grundbildung.trier.de).

# WOHIN IN TRIER? (14. bis 20. November 2018)



## AUSSTELLUNGEN

bis 16. November  
**„80 Jahre Reichspogromnacht: Das unbekannteste Vernichtungslager Kulmhof“**, Palais Walderdorff, Foyer der Stadtbibliothek

bis 17. November  
**„Zwischenbilanz“**, Fotos von Markus Zender, Galerie Palais Walderdorff

bis 18. November  
**„DNA-Portraits, Mütter und Töchter“**, Fotos von Sylvie Felgueiras, Tufa-Galerie, erste Etage, Wechselstraße 4

**Jahresausstellung 2018 der Gesellschaft für bildende Kunst Trier**, Tufa-Galerie, zweite Etage, Wechselstraße

bis 21. November  
**Frühes Blechspielzeug aus Japan und China**, Spielzeugmuseum, Dietrichstraße

bis 24. November  
**„Drachen – Mystische Wesen“**, Stadtbibliothek Palais Walderdorff, Domfreihof

**„Imago“**, Bilder von Daniel Jasser, Galerie Kunstverein Trier Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

bis 25. November  
**„Karl Willems. Die Weite der Betrachtung“**, Gemäldeausstellung im Stifterkabinett des Stadtmuseums

bis 30. November  
**„Malerei und Fotografie im Kontext“**, Bilder von Leo Hammes und Fotos von Uli Schmidt, Ausstellungsflur Brüderkrankenhaus, Nordallee

bis 2. Dezember  
**„Buchkunst und Illustration“**, Arbeiten von Studierenden der Hochschule Trier, Universität, Bibliothek

bis 7. Dezember  
**„100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland – Meilensteine der Geschichte“**, Ausstellung des Trierer Archivs für Geschlechterforschung und digitale Geschichte, Stadtbibliothek Weberbach

bis 8. Dezember  
**„1918 2018. Welt. Wahrheit. Wert“**, Werke von Bettina Ghasempoor, Galerie Netzwerk, Neustraße 10, Vernissage: Sonntag, 18. November, 11 Uhr

bis 9. Dezember  
**„Generator Marx: kapital digital“**, Medienkunstaussstellung, Uni-Campus II, Hörsaal 11/12

bis 13. Dezember  
**„Stadt, Land, Meer“**, Gemälde von Ruth-Ellen Schaeffer und Isolde Hesse, Richterakademie, Berliner Allee 7

bis 14. Dezember  
**„Jenseits von Lampedusa – willkommen in Kalabrien“**, Fotoausstellung, Palais Walderdorff, Foyer der Stadtbibliothek

bis 16. Dezember  
**„Ir(realitäten)“**, Gemälde von Nico Cappiello, Robert-Schuman-Haus, Auf der Jüngt

**„Amüsöl“**, Werke der Gruppe „Do.Achtzehnuhr“, Remise Quint, geöffnet: 18., 25. November, 15 bis 18 Uhr, sowie nach Vereinbarung: 0651/64895

bis 31. Dezember  
**„Joan Miró: Theater der Träume“**, Grafiken, Trier-Souvenir, Simeonstraße 12

bis 10. Januar  
**„Licht und Schatten“**, Fotografien von Rut Blees, SWR-Studio, Hosenstraße 20, Vernissage: Freitag, 16. November, 18 Uhr

### Mittwoch, 14.11.

#### VORTRÄGE / SEMINARE.....

**„Alltagserleichterungen bei Erkrankung oder Pflegebedürftigkeit“**, mit verschiedenen Experten, Brüderkrankenhaus, 14 Uhr

**„Anpassung an den Klimawandel im Weinbau – Stand und Strategien in der Moselregion“**, mit Professor Antje Bruns, Caspar-Olevian-Saal, 15.30 Uhr

**„Erkrankungen der Hand“**, mit Christoph Pohl, Mutterhaus Ehrang, August-Antz-Straße 22, 18 Uhr

**„100 Jahre Frauenwahlrecht“**, Podiumsgespräch mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Professor Silke Ruth Laskowski und Angelika Winter, Tufa, 18 Uhr

**„Naher Osten II: Scharia, Familie, Autorität“**, mit Dr. Oliver M. Piecha, Palais Walderdorff, Raum 5, 19 Uhr

#### THEATER / KABARETT.....

Szenische Lesung **„Heraus aus der Finsternis“**, Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht“, Tufa, 20 Uhr

**„Marx' Bankett“**, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

**Andreas Müller**, Europahalle, Viehmarktplatz, 20 Uhr

#### KONZERTE/SHOWS.....

**Bob Wayne**, Exhaus, 19 Uhr

#### VERSCHIEDENES.....

**„Dies Academicus“** an der Universität Trier, Start: 15 Uhr, weitere Infos: [www.uni-trier.de](http://www.uni-trier.de)

### Donnerstag, 15.11.

#### VORTRÄGE / SEMINARE.....

**„Hilferufe des Körpers erkennen“**, Jugendherberge, 18 Uhr

**„Der Hippokratische Eid – gestern und heute“**, Dom-Information Liebfrauenstraße 12, 19 Uhr

**„Ausbildung bei Zoll und Bundespolizei“**, BiZ der Agentur für Arbeit, Dasbachstraße 9, 15 Uhr

**Auszubildende des hiesigen Handwerks berichten über ihren Aufenthalt in Kigali/Ruanda**, Firma Hees & Peters, Metternichstraße 4, 19 Uhr

#### KINDER / JUGENDLICHE.....

**„Masken-Kurs“**, Kreativkurs für Kinder ab sechs Jahren, Stadtmuseum, 15.30 Uhr

#### THEATER / KABARETT.....

**„Sechs Tanzstunden in sechs Wochen“**, Schauspiel, Theater, Studiobühne, 20 Uhr

**„Cris Cosmo“**, Tufa, 20 Uhr

**Andreas Müller**, Europahalle, Viehmarktplatz, 20 Uhr

#### PARTIES/DANCE FLOOR.....

**„Nerds“**, Metropolis, 23 Uhr

### Freitag, 16.11.

#### VORTRÄGE / SEMINARE.....

**Frauke Birtsch im Gespräch mit Karl Willems**, Reihe „Reif für die Kunst“, Stadtmuseum, 14.30 Uhr

# WOHIN IN TRIER? (14. bis 20. November 2018)

## Freitag, 16.11.

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Geistig in Balance – Fit im Kopf bleiben – Demenz vorbeugen“, mit Gerontologin Uschi Wihr, Remise Ehrang, Von Pidoll Straße 18, 19 Uhr

„Karl Willems: Die Weite der Betrachtung“, Künstlergespräch zur Kabinettausstellung mit Frauke Birtsch, Stadtmuseum, 19 Uhr

### KINDER / JUGENDLICHE.....

Mitmach-Liederstunde für Kinder von zwei bis acht Jahren, mit Silvia Willwertz Bibliothek Palais Walderdorff, 16 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

„Sechs Tanzstunden in sechs Wochen“, Theater, Studiobühne, 20 Uhr, Infos: [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

„Tod auf dem Nil“, Theaterstück nach dem Roman von Agatha Christie mit dem Satiricon-Theater, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

Achim Weizen Band, Kasino am Kornmarkt, 19.30 Uhr

Funny van Dannen, Tufa, 20 Uhr

Preisträgerkonzert Wettbewerb für junge Pianisten, Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz, 20 Uhr

### PARTIES / DANCE FLOOR.....

„3 Kings“, Metropolis, 23 Uhr

## Samstag, 17.11.

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

Ulli Potofski liest aus seinen Fußball-Romanen, für Kinder ab 8, Mayersche Interbook, 16 Uhr

### KINDER / JUGENDLICHE.....

„Der Zauberer von Oz“, Märchen, Theater, 16 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

„1000 und eine Verwandlung“, Tufa, Großer Saal, 19 Uhr

„Tod auf dem Nil“, Theaterstück nach dem Roman von Agatha Christie, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

Poetry Slam, Mergener Hof, 20 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

Beatrice Egli, Arena, 19 Uhr

„Buddy'n Soul“, Kasino am Kornmarkt, 20 Uhr

„Rikas“, Exhaus, 19 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

Eisbahn auf dem Kornmarkt, 10 bis 21.30 Uhr (bis 10. Februar 2019), Infos: [www.winterland-trier.de](http://www.winterland-trier.de)

Tag der offenen Tür für Viertklässler, Friedrich-Spee-Gymnasium, 9.30 bis 13 Uhr

Kleider- und Spielzeugmarkt, Seminarraum über dem Restaurant „Monte Petris“, 14 bis 16 Uhr

### PARTIES / FESTE.....

„Kölsche Nacht“ mit „De Hofnarren“, Romika-Zelt, Metternichstraße 33a, 20 Uhr

## Sonntag, 18.11.

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Ist Gott noch zu retten?“, mit Detlef Hein, Reihe Theologisches Quartett, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5, 11 Uhr

„Vestigia veterum“, mit Professor Stephan Busch (auf Latein), Stadtmuseum, 11.30 Uhr

### KINDER / JUGENDLICHE.....

„Der Zauberer von Oz“, Theater, Großes Haus, 11 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

„Tod auf dem Nil“, nach dem Roman von Agatha Christie, Satiricon Theater, Tufa, 17 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

„Moorea Masa“, Brunnenhof-Café, 16.30 Uhr

Trierer Bachchor, Solisten und Philharmonisches Orchester Trier mit Werken von Johannes Brahms und Robert Schumann, Konstantin-Basilika, 17 Uhr

### SPORT.....

Handball Zweite Bundesliga Damen: DJK/MJC Trier (Miezen) – Kurpfalz Bären, Arena, 16 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

Markt der Künste, Europäische Kunstakademie, 11 bis 17 Uhr

## Montag, 19.11.

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Das Verfassungsgericht im tschechischen Verfassungssystem“, mit Professor Jan Wintr (Prag) Universität, Raum C 9, 18 Uhr

Der Einfluss des Unionsrechts auf das kirchliche Arbeitsrecht am Beispiel des Eugh-Urteils, mit Professor Rüdiger Stotz, Petrusbräu, Kalenfelsstraße 3, 19 Uhr

## Dienstag, 20.11.

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Jüdische Juristen in der NS-Zeit“, mit Professor Hans-Friedrich Müller im Rahmen der Reihe „Recht im Nationalsozialismus“, Universität, Hörsaal 10 (E-Gebäude), 18 Uhr

Kunstprechstunde – Begutachtung von Kunstwerken, Stadtmuseum, 18 Uhr

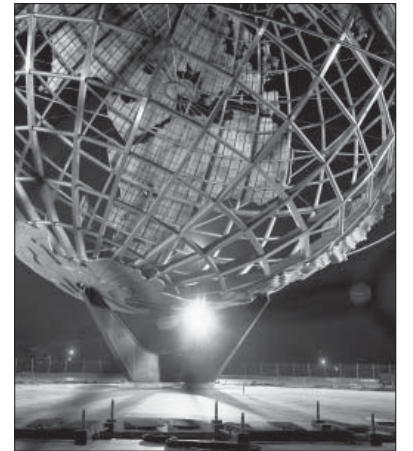
„Marx und China – Ein beiderseitiges Missverständnis?“, mit Dr. Gerd Koenen, Palais Walderdorff, Raum 5, 19.30 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

„Don Giovanni“, Theater, 19.30 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

„Ghost Bath“, „MØL“, „Hiatus“, Exhaus, 19 Uhr



Vom 16. November bis 10. Januar sind im SWR-Studio acht Arbeiten der in Trier geborenen und international bekannten Fotokünstlerin Rut Blees zu sehen. Foto: Rut Blees

Alle Angaben ohne Gewähr  
Redaktionsschluss: 8. November 2018